

# Dekanat Kitzingen



Berichtsheft über den Zeitraum Frühjahr 2021 bis Frühjahr 2022  
für die Dekanatssynode im Mai 2022

Liebe Mitglieder der Dekanatsynode,

in diesem Heft finden Sie einen Rückblick auf das, was sich im Berichtszeitraum in unserem Dekanatsbezirk ereignet hat. Die Berichte geben einen kleinen Einblick in die Fülle dessen, was in Dekanatsgremien, Kirchengemeinden, Einrichtungen, Werken und im Rahmen von Sonderbeauftragungen getan und entschieden wurde und welche Vorhaben und Anliegen uns beschäftigten. Im Anhang lesen Sie außerdem Konzeptionen für verschiedene Arbeitsbereiche, die in den nächsten Jahren für uns leitend sein sollen.

Herzlichen Dank an alle, die einen Bericht beigesteuert haben.

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen

Kerstin Baderschneider, Dekanin

## Inhalt

Bericht der Dekanin	03
Bericht des Dekanatsjugendreferenten	08
Bericht des Dekanatskantors	11
Weitere Berichte:	
Christliche Populärmusik	12
Schulen	13
Arbeit mit Kindern	14
Konfi-Arbeit	15
Notfallseelsorge	16
Krankenhausseelsorge	18
Begleitung Lektor*innen und Prädikant*innen	19
Interview mit Brigitte Rapp und Michael Langer	20
Weltgebetstag	21
Erwachsenenbildungswerk	22
Brot für die Welt	23
Ökumene	24
Christlich-jüd. Dialog	26
Aus dem Diakonischen Werk Kitzingen	27
Sonstiges:	
Dekanatsbeauftragte	31
Pfarrkapitel und Diakone	32
Adressen Diakonisches Werk Kitzingen	33
Zuschussvergabe Kirchenmusikfond, Ergänzungszuweisung	34
Statistiken (Gemeindeglieder, Kirchliches Leben in Zahlen)	35
Anhang: Konzeptionen	36
Evangelische Jugendarbeit	
Kirchenmusik	
Erwachsenenbildung	
Familienarbeit	
Spezialseelsorge	
Diakonisches Handeln	
Öffentlichkeitsarbeit	

# Bericht der Dekanin

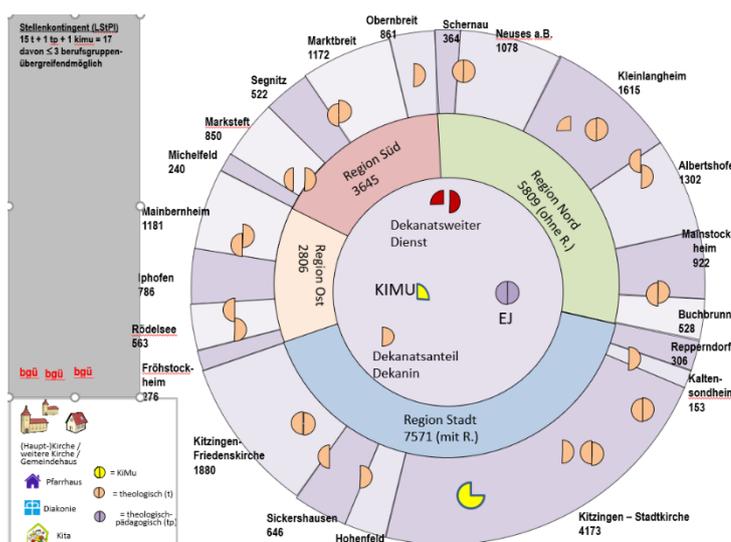
## 1. Rückblick

### 1.2. Landesstellenplanung

#### ***Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen ....***

Im Mai letzten Jahres fand unsere erste digitale Dekanatsynode statt. Wir blickten auf den Prozessplan bis zum Beschluss der Stellenverteilung, beschäftigten uns mit unserem Sozialraum und hörten Best Practice-Beispiele aus der Mitteldeutschen Kirche (Pfr. Greßler), aus der Region Ost unseres Dekanats und aus der Pfarrei Schernau-Neuses. Kurz zuvor war das Stellenkontingent des Landesstellenplans bekannt gegeben worden: 2,75 Stellen weniger als bisher. Die Frage, was sich dadurch in unserem Dekanatsbezirk verändert, beunruhigte viele. Befürchtungen türmten sich in manchen Köpfen zu Bergen auf: „Da hinüber werden wir nicht ohne Blessuren kommen!“ Manche versuchten, das große Gebirge lieber noch nicht in Gänze in den Blick zu nehmen, nach dem Motto: Solange ich noch nicht genau hinschaue, ist es nicht wahr. Andere verfielen fast ein wenig in Kirchenuntergangsstimmung, als würde das Schiff, das sich Gemeinde nennt, an diesen Bergen zu zerschellen drohen.

Jetzt - ein Jahr später - ist der **Verteilungsbeschluss** bereits gefasst. Mir erscheint es im Nachhinein so, als hätte Gott uns auf Flügeln getragen, über alle Beratungen, Steuergruppen-Sondertermine, Kirchenvorstandssitzungen und Zoom-Konferenzen hinweg. Ja, es war anstrengend, zeitintensiv und emotional herausfordernd, sich mit Veränderungen zu beschäftigen, möglichst viele Aspekte zu bedenken, Anliegen zu berücksichtigen, das Ganze im Blick zu behalten. Aber gemeinsam - und damit meine ich sowohl den Dekanatsausschuss als auch die Kirchenvorstände und das Pfarrkapitel - gemeinsam sind wir zu einem Ergebnis gekommen, das von allen als klar, nachvollziehbar und gerecht empfunden wird.



#### ***Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.***

Bekenntnis. Erfahrung. Vergewisserung. Ich kann im Blick auf das vergangene Jahr sagen: Mir ist Gewissheit gewachsen, dass uns Hilfe von Gott herkommt. Seien die Berge noch so hoch, Gottes Möglichkeiten enden nicht an der Grenze unseres Horizonts. Deshalb möchte ich nicht nur allen, die sich am Entscheidungsprozess in den verschiedenen Gremien und Arbeitsgruppen beteiligt haben, danken, sondern auch und vor allem Gott, der ihn hat gelingen lassen.



### 1.3. EBW Frankenforum

Das EBW Frankenforum hat sich konstituiert und wir haben mit den Dekanaten Castell und Markt Einersheim einen offiziellen Startschuss für unseren Bereich „Main-Steigerwald“ geplant. Am Freitag, **14.10.2022**, wird es für Haupt- und Ehrenamtliche eine **Auftaktveranstaltung** am späten Nachmittag geben, mit einem Impulsvortrag und Workshops zu neuen Formaten in der Bildungsarbeit. Einmal im Jahr wollen wir künftig eine Themenwoche für unsere drei Dekanate durchführen, die das EBW und die Kirchengemeinden gemeinsam ausrichten. Die Angebote sollen – wie bei der Friedensdekade 2020 - in einem Programmheft zusammengefasst werden. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Konzeption "Bildungsarbeit" im Anhang.

### 1.4. Schwanberg-Pilgertag

Im September fand der erste ökumenische Schwanberg-Pilgertag statt. Dieser wurde von Vertreter\*innen der Dekanate Kitzingen und Castell sowie der Pastoralen Räume St. Benedikt und St. Hedwig zusammen mit Sr. Franziska CCR völlig neu konzipiert. Von 13 Orten rund um den Schwanberg pilgerten Gruppen zu Fuß oder mit dem Fahrrad auf den Schwanberg hinauf und feierten dort gemeinsam Gottesdienst. In diesem Jahr findet der Schwanberg Pilgertag am 24.9. statt. Neu ist, dass neben den bewährten Jugendrouten des letzten Jahres auch eine Route explizit für Familien angeboten wird.

### 1.5. Personalveränderungen

Aus dem Pfarrkapitel haben wir **Hanjo von Wietersheim** (Iphofen), **Matthias Wagner** (Segnitz) sowie **Jacqueline Barraud-Volk** und **Thomas Volk** (Marktbreit) verabschiedet. Pfr. von Wietersheim ist in die Freistellungsphase der Altersteilzeit eingetreten, Pfr. Wagner hat zum 1.8.2021 nach Nürnberg gewechselt und das Pfarrersehepaar zum 1.11.2021 nach Bad Kissingen.



Danke an alle, die die Vakanzen überbrücken helfen! Damit meine ich sowohl die Kolleg\*innen als auch Lektor\*innen, Prädikant\*innen, Ruheständler und die Kirchenvorstände.



Im Bereich Kita-Geschäftsführung des Dekanats wurde Frau **Angelika Paul** zum 1.1.2021 in Vollzeit als Verwaltungskraft angestellt.

Pfarrerin **Raffaela Meiser** hat sich nach Ablauf des Probendienstes auf ihre bisherige Stelle in der Pfarrei Rödelsee-Fröhstockheim beworben. Am 1. Advent 2021 haben wir ihre Installation gefeiert.



Seit Mitte Februar ist Frau **Annegret Feldrapp** als Jugendreferentin für die Region Ost-Süd angestellt. Dies war möglich durch die Pfarrei-gründung Marktbreit-Segnitz und durch die dadurch freiwerdende 0,5-Stelle. Die Anstellung von Frau Feldrapp ist auf zwei Jahre befristet.



In der EJ gab es zum 1.5.2022 einen Wechsel im Sekretariat. Frau **Simone Waadt** hat die Stelle der Dekanatsjugendsekretärin von Frau Fuhrmann übernommen.

## 2. Ausblick

### 2.1. Umsetzungsphase Landesstellenplan und KV-Wahl

Bis Ende Juni 2024 läuft die Umsetzungsphase des Landesstellenplans, danach gilt unsere neue Stellenstruktur. Es ist jedoch aus meiner Sicht sinnvoll, manches - wie z.B. Pfarreigründungen - früher zu beschließen und die neue Struktur mit Leben zu füllen. Hintergrund: Im Herbst 2024 sind Kirchenvorstandswahlen. Anfang 2024 werden wir uns auf die Suche nach Kandidierenden machen. Damit sich Menschen für diese Aufgabe gewinnen lassen, ist es wichtig, dass Strukturen bereits etabliert sind. Die Stellenanteile bleiben dennoch bis Mitte 2024 im Dekanatsbezirk erhalten.

Die Frage nach Verwaltungsvereinfachung (z.B. regionales Pfarramt) und nach funktionalen Teams in den (Sub-)Regionen wird uns weiterhin beschäftigen. Zwei Beratungsprozesse laufen derzeit in Zusammenarbeit mit der Gemeindeakademie Rummelsberg: zur Pfarreigründung Buchbrunn-Mainstockheim und zur funktionalen Zusammenarbeit in der Subregion Süd mit Perspektive auf die Gesamtregion.

### 2.2. Pfarrhausbedarfsplanung

Mit der veränderten Stellenstruktur (und im Blick auf die Personalprognose der Landeskirche) werden Entscheidungen bzgl. Pfarrhäusern nötig. Die Dekanatsausschüsse wurden vom Landeskirchenamt beauftragt, einen Pfarrhausbedarfsplan zu erstellen. Welche Pfarrhäuser sollen langfristig erhalten bleiben? Welche sollen entwidmet werden und z.B. als Ertragsobjekt dienen? Welche Häuser haben hohen Investitionsbedarf? Welche lassen sich gut vermieten? Welche sind attraktiv für zukünftige Bewerber\*innen? Der Dekanatsausschuss wird einen Tendenzbeschluss fassen und diesen den Kirchenvorständen mit der Bitte um Rückmeldung vorlegen. Einen endgültigen Beschluss wird der Dekanatsausschuss im Herbst 2022 fassen.

### 2.3. Ukraine-Krieg

Die Situation in der Ukraine bedrückt uns seit Ende Februar 2022. In vielen Kirchen unseres Dekanats haben sich Menschen zu Friedensgebeten versammelt. Sie waren gerade in den ersten Wochen eine wichtige emotionale Stütze. Wir sind mit unserer Fassungslosigkeit und dem Ohnmachtsgefühl nicht allein geblieben, sondern haben sie gemeinsam vor Gott gebracht. In manchen Kirchengemeinden finden nach wie vor Friedensgebete statt. Dazu sollten wir uns gegenseitig einladen. Wichtig ist mir, dass wir nicht aufhören, für Frieden zu beten. Im sonntäglichen Fürbittgebet hat die Bitte um Frieden ihren regelmäßigen Ort.

Mitte März sind Geflüchtete aus der Ukraine in unseren Landkreis gekommen. Schnell haben sich Unterstützernetze gebildet. Die Frage ist: Wo sind wir als christliche Gemeinde gefragt, was brauchen die geflüchteten Menschen von uns?

Unsere ehemalige Partnergemeinde in Winnyzja (Winnyzja liegt zentral in der Ukraine) organisiert Unterstützung für Geflüchtete aus dem Osten, die sich auf der Durchreise befinden. Der Laufer Pfarrer Jan-Peter Hanstein (vorher Rödelsee) hat ein Spendenkonto eingerichtet. Die Spenden kommen direkt bei der Kirchengemeinde in der Ukraine an. Informationen finden Sie unter <https://www.lauf-evangelisch.de/tafelwinnyzja/>

### 3. Dank

Ich danke allen Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen für das, was sie in ihren Kirchengemeinden und Einrichtungen zur Ehre Gottes tun. Ich danke den Mitgliedern des Dekanatsausschusses für die konstruktive Zusammenarbeit und meinem Stellvertreter Michael Bausenwein, der mir als besonnener Gesprächspartner zur Seite steht. Und vor allem gilt Dank dem Dekanatssekretärinnen-Team, Frau Pavel und Frau Balling. Auch im Dekanatsbüro steht eine Veränderung an. Frau Balling geht Ende Mai 2022 in Rente, zum 1. Juni fängt Frau Iris Götzelmann an. Ich bin dankbar, dass Frau Balling sich bereit erklärt hat, in Teilzeit noch einen Monat länger zu arbeiten, um ihre Nachfolgerin einzuarbeiten.

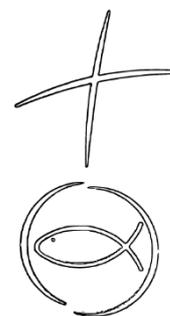
***Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe?  
Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.***

Der 121. Psalm ist ein Pilgerpsalm. Als Kirche, als gläubige Menschen, sind wir auf dem Weg. Augustinus hat es so ausgedrückt: „Die gegenwärtige Welt ist Pilgerschaft, Heimat ist erst die kommende.“

Wir sind Pilgernde durch die Zeit mit dem Ziel der Ewigkeit. Manchmal mit Bergen vor Augen, über die wir hinübermüssen. Manchmal von unseren eigenen Möglichkeiten geblendet, manchmal verzagt, manchmal in schlafwandlerischer Sicherheit. Lasst uns einander als Weggefährt\*innen verstehen, uns gegenseitig Mut zusprechen und auf Gott, den Menschenhüter hinweisen, von dem uns Hilfe herkommt. Ganz gewiss.

Kerstin Baderschneider, Dekanin

# Bericht des Dekanatsjugendreferenten



## 1. Leitung Freizeitenwerk

2021 konnten wir ein paar der angedachten Freizeiten umsetzen, auch wenn wir dabei kreativ sein mussten. So konnte die für Leinach geplante Kinderfreizeit dann auf dem Wallochny Hof in Marktbreit mit über 50 Kindern stattfinden. Unter dem Motto „Olympische Spiele“ kam die zu Tagesaktionen umgestellte Freizeit bei den Kindern sehr gut an.

Auch die Stadtranderholung konnten wir in Kooperation mit der Stadtkirche Kitzingen im vergangenen Jahr wieder durchführen. Auf zwei Wochen verteilt, kamen wir auf eine Zahl von 80 Kindern. Die Rückmeldungen der Eltern waren durchweg positiv.



In diesem Jahr, also 2022, konnten wir schon zwei Freizeitmaßnahmen durchführen. In der ersten Osterferienwoche ging es für 4 Jugendliche nach Taizé. Von Sonntag bis Ostersonntag durften Sie den Wochenablauf in der Gemeinschaft erleben.

Die Musiktage sind, nachdem Sie im letzten Jahr zum ersten Mal stattfinden konnten, dieses Jahr im Jugendhaus in Haag durchgeführt worden. Mit insgesamt 19 Kindern und 5 Betreuer\_innen war auch diese Freizeit ein voller Erfolg. Besonders die Abschlussaufführung, die in Kleinlangheim stattfinden konnte, wurde von den Eltern und den Kindern gleichermaßen hoch gelobt.

Nun blicken wir gespannt auf die kommende Zeit und hoffen, dass alle weiteren Freizeiten auch stattfinden können. Unter anderem die beiden Kinderzeltlager auf dem Platz der Hutzelmühle, die Reiterfreizeit in Bopfingen, die Kinderfreizeit in Leinach, die Toskana Freizeit und die zwei Wochen Stadtranderholung auf dem Römerhof.

## 2. Leitung Jugendwerk

Das Jugendwerk ist Anlauf- und Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und ehrenamtlich Mitarbeitende. Immer mehr wird das Angebot des offenen Büros genutzt und Jugendliche kommen im Jugendwerk vorbei. Personell hat sich in diesem Jahr auch einiges getan. Frau Fuhrmann, die fast 27 Jahre Dekanatsjugendsekretärin war, wurde im kleinen Rahmen Ende Februar verabschiedet. Ihr Abschiedsgottesdienst findet am 24.06.2022 um 19:00 Uhr in Mainbernheim statt. Als neue Dekanatsjugendsekretärin dürfen wir seit dem 01.05.2022 Frau Simone Waadt begrüßen. Wir freuen uns sehr, dass Sie uns im Jugendwerk unterstützt. Aufgrund dieser Veränderung wird es auch zu einer Veränderung der Öffnungszeiten im Jugendwerk kommen. Nun haben wir Montag und Mittwoch für Sie geöffnet. Die genauen Zeiten folgen noch. Für die Verwaltung des Bürgerhospitals haben wir Frau Popp gewinnen können. Sie ist seit dem 01.03.2022 bei uns und übt Ihre

Tätigkeit ehrenamtlich und unentgeltlich aus. Ihre Aufgabe ist die Unterstützung in der Verwaltung der Anfragen, die Abwicklung der Buchungen und das Erstellen von Rechnungen.

**Veranstaltungen des Jugendwerks (21/22) waren unter anderem:**

- 18. bis 20.06.2021 Dekanatsjugendkonvent
- 17.07.2021 Jugendgottesdienst in der Stadtk.
- 31.07.2021 Kick Off Treffen
- 22. bis 24.09.2021 Grundkurs I
- 12. bis 14.10.2021 Grundkurs II
- 19. bis 21.10.2021 Kirchenkreiskonferenz
- 14.01.2022 Jugendgottesdienst Friedensk.
- 15.01.2022 LK Klausur
- 29.01.2022 EJ Spielenacht
- 19.02.2022 LK Klausur
- 12.03.2022 Kreativtag für Kinder
- 26.03.2022 Jugendgottesdienst Region Nord
- 01. bis 03.04.2022 Kirchenkreiskonferenz
- 29.04. bis 01.05.2022 Frühjahreskonvent



### 3. Verwaltung Jugendübernachtungshaus Iphofen

Die Buchungen im Bürgerspital sind nach der langen Pause (während Corona) wieder angelaufen. Wir sind froh, dass nicht nur die Stammgäste wieder buchen, sondern wir darüber hinaus auch noch viele „neue Gesichter“ in unserem Haus begrüßen dürfen. Mittlerweile haben wir den Buchungskalender für dieses Jahr schon ziemlich voll.

Das Jugendtagungshaus ist nun offizielles Mitglied bei den „**Himmlischen Herbergen**“, der Arbeitsgemeinschaft der evangelischen Tagungs- und Gastehäuser in Deutschland. Der Verein hat sich in diesem Jahr gegründet und wir sind Mitglied der ersten Stunde.

### 4. Begleitung der Gremien

**Die Dekanatsjugendkammer:**

Die Dekanatsjugendkammer vertritt die Belange der evangelischen Jugendarbeit im Dekanatsbezirk Kitzingen. Ihre besondere Aufgabe besteht darin, Verbindungen zwischen den verschiedenen Formen der gemeindlichen und übergemeindlichen Jugendarbeit herzustellen und für den weiteren Aufbau der Jugendarbeit im Dekanatsbezirk Sorge zu tragen. Bis zum kommenden Herbstkonvent läuft die Periode der Kammermitglieder noch, danach werden wir wieder neu wählen dürfen.

**Der Leitende Kreis:**

Der aus der Mitte des Dekanatsjugendkonventes zu wählende Leitende Kreis vertritt den Dekanatsjugendkonvent zwischen den Tagungen und bereitet diese vor. Des weiteren übernimmt der LK die Durchführung der übrigen Veranstaltungen der Evang. Dekanatsjugend. Um diese Arbeit koordiniert leisten zu können, trifft sich der LK zu Klausuren – einem Klausurwochenende und einem Klausurtag.

Am Frühjahreskonvent wurde der Leitende Kreis zum großen Teil neu gewählt. Es ist schön zu sehen, dass sich junge Menschen immer noch begeistern für ehrenamtliches Engagement in der Kirche und für solche Ämter bereitstehen. Wir konnten ordentliche Wahlen durchführen und haben alle Posten neu besetzt.

Aus der Mitte der Kammer und des LK haben sich verschiedene Arbeitskreise gebildet, denen ich beratend zur Seite stehe:

- AK Öffentlichkeitsarbeit
- AK PUK
- AK Nachhaltigkeit
- AK EJ To-Go

## 5. Weiterarbeit PUK Prozess

Das Konzept der Evangelischen Jugend (s. Anhang) wird nun in die Tat umgesetzt. D.h. die vorgestellten Module für die Konfirmandenarbeit, die Ideen für Jugendgottesdienste in den Regionen, etc. laufen nun endlich an. Das Konzept wird nach dem Beschluss der Synode finalisiert und an das Landeskirchenamt geschickt. Die Rückmeldungen des Teams vom Amt für Jugendarbeit waren sehr positiv.

## Abschlussbemerkung

Nach langer Zeit im „Corona Betrieb“ merken wir im Jugendwerk nun eine große Sehnsucht der Kinder und Jugendlichen nach Begegnung und gemeinsamen Erleben. Wir freuen uns, dass die kommenden Freizeiten und Angebote der Evangelischen Jugend so gut angenommen werden. Gleichzeitig sind wir darauf angewiesen, dass auch Sie für uns und unsere Angebote werben. Evangelische Jugendarbeit im Dekanat entwickelt sich stetig weiter und so freue ich mich, dass die Angebotspalette auch in diesem Jahr wieder ein klein wenig wachsen konnte. Ich möchte diese Abschlussbemerkung auch nutzen, um mich bei Ihnen zu bedanken. Vielen Dank, dass Sie in den Gremien an die Evangelische Jugend denken und in die Überlegungen mit einbeziehen. Kinder und Jugendliche sind für unsere Kirche essentiell, denn sie werden die Kirche der Zukunft sein.

Sascha Kuntze, Dekanatsjugendreferent

# Bericht des Dekanatskantors

Das kirchenmusikalische Jahr 2021 war wieder geprägt von der Corona-Pandemie.

Es wurde darauf verzichtet ein gemeinsames ökumenisches Jahresprogramm in Kitzingen zu verfassen, da überhaupt nicht sichergestellt werden konnte, was an Konzerten möglich ist. Allerdings wurden kleinere Konzerte durchgeführt. Ich bin sehr dankbar, dass ich auch während Corona viele Orgelkonzerte spielen durfte.

Wir haben an der Stadtkirche besondere Gottesdienste mit professionellen Musikern gestaltet. Diese waren froh, überhaupt einmal wieder vor Publikum zu spielen. Außerdem haben die Posauenchöre in Kitzingen und im Dekanatsbezirk bei den meisten Open-Air Gottesdiensten mitgemacht. Die Resonanz bei diesen Veranstaltungen war sehr gut. Leider ist der Probenbetrieb der einzelnen Chöre an der Stadtkirche teilweise zum Erliegen gekommen.

Als erster Chor fing Petrini-Brass wieder an zu proben. Die Kantorei hat nach den Sommerferien 2021 wieder den Probenbetrieb angefangen. Als besonderes Projekt wurde das „Gloria“ von Antonio Vivaldi professionell auf Video aufgenommen. Es war zwar kein Konzert im herkömmlichen Sinn, jedoch für die einzelnen Sänger wunderbar, wieder einmal mit Orchester zu musizieren (zu sehen auf der Youtube-Seite der Stadtkirche). Leider ruht der Probenbetrieb des Gospelchores „Get on Board“. Da der Probenstag geändert werden musste und auch die Pandemie dafür sorgte, dass Sängerinnen und Sänger fernbleiben, waren wir am Ende nur noch zu sechst. Wie es weiter geht, wird sich zeigen.

Im Herbst 2021 wurde ein Treffen für alle nebenamtlichen Chorleiter und Chorleiterinnen im Dekanatsbezirk Kitzingen abgehalten. Inhalt dieses Treffens war zu erfahren, wie jeder Chor mit der besonderen „Corona-Situation“ umgegangen ist. Fast alle Chöre hatten leider während der „heißen Phase“ den Probenbetrieb einstellen müssen. Es herrschte eine große Verunsicherung, ob nach Corona wieder alles so sein wird, wie es war. Erwähnenswert ist, dass Frau Hannah Cunradi als Chorleiterin für den Albertshöfer Posaunen- und Kirchenchor gewonnen werden konnte.

Erfreulich war zudem, dass Frau Seenae Park im Oktober die D-Prüfung für Orgel gut bestanden hat.

Meine Befürchtungen, dass wir bei allen Chören große personelle Probleme bekommen, hat sich nicht bewahrheitet. Allen Beteiligten liegt die Musik nach wie vor am Herzen, so dass, wenn endlich die Pandemie vorbei sein sollte, wir wieder aus den Vollen schöpfen können.

Martin Blaufelder, Dekanatskantor

# Get the Groove - Populärmusikverband

Liebe/ Leser/in,

bei Trauungen haben wir uns bereits an eingespielte Songs wie „The rose“ oder „Dir gehört mein Herz“ gewöhnt. Die Wünsche nehmen zu, auch bei Taufen, Beerdigungen oder Konfirmationen, Liedgut aus der Popmusik einzuspielen. KollegInnen sind meist bereit, derartige Wünsche für den besonderen Anlass zuzulassen, wenn auch klassische Kirchenmusik und Gemeindegesang mit Orgelbegleitung Raum haben.

Als Verantwortliche für Gottesdienstleben und Musik in der Kirche nehmen Pfarrerinnen und Pfarrer die Liedwünsche von Jugendlichen bei Konfirmationen wahr, freuen sich über den großen Zuspruch von Gottesdiensten mit besonderer Musik, sei es durch SolistInnen, Gospelchöre oder Bands. Dieses Angebot passt zunehmend gut in die Suche von Gemeinden, ihr gottesdienstliches Leben mit einem sog. „zweiten Gottesdienstprogramm“, mit neuen Angeboten zu ergänzen und eine andere Klientel anzusprechen.

Um Kirchengemeinden in diesen Fragen zu sensibilisieren und Wege für den Aufbau weiterer musikalischer Angebote neben klassischer Kirchenmusik mit Orgelbegleitung zu erkunden, hat sich vor über 30 Jahren der Verband für christliche Populärmusik in Bayern gegründet und stets weiterentwickelt. Der Verband ist einer von vier Musikverbänden der bayerischen Landeskirche. Angebote sind leicht zu finden unter [www.populärmusikverband.de](http://www.populärmusikverband.de)

Man darf sich als KV keine Wunder vor Ort erwarten, einfach mal schnell eine Band zu gründen und dann läuft alles. Weit gefehlt! Wenn es Überlegungen in diese Richtung gibt, dann müssen sich Kirchenvorstände nicht nur Fragen zur finanziellen Grundausstattung machen, sondern auch zu Probenraum, Lagerung von Instrumenten, Auftrittsmöglichkeiten und Einbindung ins Gemeinde- und Gottesdienstleben. Es ist erstaunlich, welche Schätze es da gibt und was sich mancherorts entwickelt.



In all diesen Fragen finden sich im Pop-Verband der bayerischen Kirche kompetente Ansprechpartner, Seminare, Workshops und vieles mehr. Einzelne Musiker oder ganze Bands können dort Mitglied werden und erhalten die Zeitschrift „Musik & Message“, sowie Vergünstigungen bei Seminaren. Auch die Fachausbildung zur „Großen kirchenmusikalischen Prüfung – Bandleitung oder Pop/Gospelchorleitung“ (C-Prüfung) bietet der Populärmusikverband alle zwei Jahre an.

Gerne helfe ich Euch im Kirchenvorstand weiter, falls Interesse besteht, kirchenmusikalisch neue Wege zu gehen. In den nächsten Monaten werden Dekanatskantor Martin Blaufelder und ich eine „Landschaftserkundung“ bisheriger Chöre und Bands erstellen und über Gottesdienstformate sowie weitere Begleitung von Kirchengemeinden nachdenken.

Bis dahin „Gott zum Groove“

Uli Vogel, Dekanatsbeauftragter für den Populärmusikverband

# Religionsunterricht im Dekanatsbezirk

Das vergangene Schuljahr war, ebenso wie das jetzige, von den besonderen Bedingungen der Corona-Regeln geprägt – eine besondere Herausforderung für den Unterricht, allein schon im Blick auf Gestaltung und Kommunikation.

Von Seiten des Dekanatsbezirkes sind zwei Religionspädagoginnen mit vollem Dienstumfang im Dienst, drei Religionspädagoginnen mit vereinzelt Stunden. Ein Pfarrer hat eine volle Schulstelle inne (Pfr. Tröge, Armin-Knab-Gymnasium, Kitzingen).

Nach dem Weggang von Pfr. Wagner (Segnitz) und Pfrin. Barraud-Volk (Marktbreit) musste die unterrichtliche Versorgung für zwei halbe Stellen (insg. 24 Stunden) relativ kurzfristig aufgefangen werden. Den Kolleginnen und Kollegen aus dem Pfarrkapitel sei ausgesprochen herzlich gedankt für Ihre Bereitschaft, hier zu helfen. Für alle betroffenen Schulen konnten gute Lösungen gefunden werden.

Mit sechs Schulstunden pro Woche beträgt der dienstliche Anteil eines regulären Gemeindedienstes 25%, also ein Viertel – so die inzwischen offizielle Regelung der Landeskirche. Diese Größenordnung zeigt den hohen Anteil der schulischen Tätigkeit im Pfarrdienst und hilft, sich den Umfang des schulischen Einsatzes im Blick auf Zeit und Kraft bewusst zu machen.

Mit dem Religionsunterricht, den kirchliche Lehrkräfte wahrnehmen, erreichen wir Grund- und Hauptschulen, Realschulen und Gymnasien. Auch im personellen Bereich macht sich der allgemeine Wandel bemerkbar: Gesucht werden dringend Nachwuchskräfte, die sich für die Aufgabe im schulischen Bereich gewinnen lassen.

Pfr. Michael Bausenwein, Schulreferent

Rel.päd. Andrea Saueracker, Schulreferentin

# Kirche mit Kindern

Seit Januar 2022 bin ich die neue KiGo-Beauftragte für das Dekanat Kitzingen. Ich freue mich auf die schöne Aufgabe, die KiGo-Teams in den Gemeinden zu unterstützen, zu beraten (wenn ich angefragt werde) und den Austausch zu fördern.

Die Corona-Pandemie hat vieles in der Kinder- und Familienarbeit ausgebremst. Auch 2021 mussten viele Veranstaltungen und Projekte oft umgeplant oder leider ganz abgesagt werden. Mit vielen kreativen Ideen wie KiGo/Minikirche in der Tüte zum Mitnehmen, Picknickgottesdienste, Wanderkrippe, Gottesdienst zu Kinderfragen im Freien, Stationengottesdienste und Stationenwege im Ort und in der Natur, die individuell besucht werden konnten und online Familiengottesdienste gab es viele verschiedene Angebote für Familien in unseren Kirchengemeinden, die von vielen dankbar angenommen wurden.

Im Sommer und Frühherbst 2021 konnte wieder Kirche mit Kindern präsentisch, live und in Farbe stattfinden: KiGo on Tour auf dem Spielplatz, Familienkirche zum Mitmachen und mit gemeinsamen Mittagessen im Pfarrgarten Schwarzach, Familiengottesdienste an Pfingsten oder ökumenischer Kinderbibeltag. Nach dem ökumenischen Kinderbibeltag im Juli 21 in Schwarzach sagte ein strahlendes Kind zu mir: „Endlich gab es mal wieder was Schönes und zum Lachen!“ Das zeigt



deutlich, wie sehr die Gemeinschaft mit anderen Kindern, das gemeinsame Singen, Basteln, Bibelgeschichten mit allen Sinnen erleben schmerzlich vermisst wurde.

Besonders Highlight ist jedes Jahr im KiGo-Jahr der Heiligabend. Ähnlich wie 2020 fand auch 2021 Weihnachten unter erschwerten Bedingungen statt. Auch hier wurden tolle Ideen umgesetzt: Krippenspiel an Stationen im Freien, Weihnachtsspiele zum Mitmachen für die ganze Familie, ein Krippenspielfilm oder familienfreundliche Gottesdienste in der Turnhalle.

2021/22 ist auch so manches neue Angebot für Kinder und Familien in unseren Kirchengemeinden entstanden: u.a. in Hohenfeld, der Stadtkirche, Schernau, Schwarzach oder Kleinlangheim.

Die Landeskirchenkonferenz für KiGo-Beauftragung hatte im Januar 2022 den Schwerpunkt auf Abendmahl mit Kindern gelegt. Referentin war u.a. Pfarrerin Doris Bromberger aus unserem Dekanat, die seit vielen Jahren in ihren Kirchengemeinden Kinderabendmahl mit viel Leidenschaft und Freude durchführt. In einigen Kirchengemeinden im Dekanat gibt es bereits das Kinderabendmahl: In Kleinlangheim wurde das Abendmahl für Kinder feierlich am Gemeindefest im September eingeführt.



Ganz herzlich danke ich euch, den vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen, für euren großen Einsatz, eure pfiffigen Ideen, die Kreativität und Lust neue Dinge auszuprobieren und euer Durchhaltevermögen.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit euch und auf ein Treffen im Herbst (weitere Infos folgen noch)

Pfarrerin Mareike Rathje

# Konfi-Arbeit



Die Beauftragung für die Konfiarbeit habe ich seit Herbst 2021 übernommen. Seit September dient die Konfidrehscheibe dazu, Best-Practice-Beispiele zu kommunizieren. Im Rundmailverfahren werden also gute Ideen für die Konfiarbeit von PfarrerInnen und PädagogInnen des Dekanats Kitzingen mit eben jenen geteilt. So konnte schon ein Stationenlauf zur Reformation, Ideen für Adventsandachten oder ein Onlinekurs zum Vaterunser weitergegeben werden. Die Akteure waren auch gerade dann miteinander verbunden, als die Coronalage im Herbst die Frage

nach analogen und digitalen Formaten neu aufwarf. Sascha Kuntze von der EJ Kitzingen bot dazu zwei Nachmittagskurse an, in denen er die Option der Onlinekurse noch einmal handhabbar darstellte.

Die Kooperation mit der EJ entwickelte sich kontinuierlich und gut. Nicht nur, dass die Konfidrehscheibe in der Webseite der EJ einen Ideenpool speist, auch bei allen praktischen Überlegungen bezüglich der Vernetzung zwischen Konfiarbeit und EJ ging Sascha Kuntze konkrete Schritte auf die Gemeinden zu.

Vernetzung gab es auch mit der Fach- und Servicestelle für Konfi-Arbeit der Ev.-Luth.-Landeskirche Bayern. In digitalen Treffen berieten die Konfibeauftragten der Dekanate über die Situation und gaben sich gegenseitig hilfreiche Tipps. Ein ganz konkretes Beispiel ist die Inspiration zur Erstellung eines Actionbounds für Konfis, den wir in der Adventszeit für Kitzingen entwickelt haben. Dabei konnten die Jugendlichen in kleinen Gruppen frei ein Geländespiel durch die Innenstadt machen und dabei verschiedene Figuren aus der Weihnachtsgeschichte entdecken.

Der Konfitag „Reformation ins Spiel gebracht“, der für September 2021 geplant war, wurde auf Mai 2022 verschoben und in mehreren Sitzungen konkret geplant. Das Spielkonzept wurde unter Einbezug der Coronasicherheitsbestimmungen umgeschrieben und der besonderen Situation angepasst.

Pfarrerin Esther Zeiher

# Notfallseelsorge

Die Notfallseelsorge im Landkreis Kitzingen umfasst ökumenisch alle Seelsorger\*innen im Lkr. Kitzingen, die in der Notfallseelsorge tätig sind. Sie umfasst die Evang.-Luth. Dekanate Kitzingen und Castell und das kath. Dekanat Kitzingen.

Die Notfallseelsorge ist Bestandteil der Arbeitsgemeinschaft Psycho-soziale Notfallversorgung im Landkreis Kitzingen. Dort arbeitet sie zusammen mit dem Roten Kreuz, der Feuerwehr, der Polizei, dem Landkreis und weiteren Organisationen. Alle Beteiligten arbeiten gemeinsam nach national und international anerkannten Standards. Jede Organisation bringt zusätzliche besondere Qualifikationen mit ein.



Die Mitarbeitenden der Arbeitsgemeinschaft betreuen Menschen in Notfällen und Krisen und sie unterstützen die Kräfte der Rettungsorganisationen bei ihrer oft schwierigen und belastenden Arbeit.

Im Jahr 2021 war natürlich weiterhin Corona ein wichtiges Thema. Die Einsatzmodalitäten mussten geändert werden, um das Risiko für die Seelsorger\*innen und für die Betroffenen zu vermindern und es mussten überregional digitale Ausbildungen konzipiert und durchgeführt werden, um weiterhin genügend Mitarbeitende zu haben.

Eine besondere Herausforderung im vergangenen Jahr waren die Einsätze im Zusammenhang mit dem Hochwasser im Ahrtal. Für uns ging es insbesondere um die Begleitung und Unterstützung der Einsatzkräfte der Feuerwehr und des Roten Kreuzes, die mit bisher unbekanntem gewaltigen Schadensbildern und schrecklichem menschlichen Leid konfrontiert wurden.

## Einsätze 2021:

- Betreuung nach einem plötzlichen Todesfall bzw. Erfolglose Reanimation: 37
- Begleitung bzw. Unterstützung von Einsatzkräften: 14
- Betreuung nach Todesnachricht: 8
- Einsätze im Zusammenhang mit Suizid bzw. Suizidversuch: 8
- Betreuung nach einem Verkehrsunfall: 5
- Betreuung während eines Hausbrands: 4

## Summe: 76

Es wurden zwischen 1 und 5 Mitarbeitende eingesetzt.

Durchschnittliche Eintreffzeit: 25 Minuten

Durchschnittliche Einsatzdauer: 2 Stunden

## Unsere Mitarbeitenden:

- 6 Mitarbeitende in der Leitungsgruppe
- 9 ehren- oder hauptamtliche Notfallseelsorger\*innen
- 11 ehrenamtliche Kriseninterventionshelfer\*innen
- 3 Personen in der Unterstützungsgruppe bzw. Ausbildung

Die Mitarbeitenden der ARGE PSNV werden regelmäßig fortgebildet und supervidiert.



## Weitere Informationen:

[www.psnv-kitzingen.de](http://www.psnv-kitzingen.de)

[www.notfallseelsorge-bayern.de](http://www.notfallseelsorge-bayern.de)

Pfarrer Paul Häberlein,  
Dekanatsbeauftragter für Notfallseelsorge

# Bericht aus der Krankenhausesorge

*Jesus Christus spricht: „Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht...“ (Mt 25,36).*

Das Besuchen kranker Menschen gehört zu den Grundaufgaben christlicher Diakonie.

Leider hat die Coronapandemie und die damit verbundene Schließung der Klinik Kitzinger Land für Besucher/innen auch im Jahr 2021 kaum Besuche im Krankenhaus möglich gemacht.

Dennoch hat sich der Besuchsdienstkreis immer wieder mal getroffen und sich ausgetauscht und auch weitergebildet unter Leitung der Psychologin Heike Richartz von der Beratungsstelle der Diakonie in Würzburg.

Voll Motivation wollten die Mitarbeitenden im Frühherbst 2021 wieder einsteigen, wurden dann aber noch wenigen Wochen ausgebremst. Regelmäßige Besuche von Zimmer zu Zimmer sind auch derzeit nicht möglich.

Gottesdienste können leider immer noch nicht stattfinden. Die Kapelle wird seit Januar 2020 renoviert und der Raum wird durch das Künstlerehepaar Lutzenberger aus Bad Wörrishofen komplett umgestaltet. Vor Ende 2022 ist wohl nicht mit der Fertigstellung zu rechnen. Wegen der Coronapandemie durften auch an keinem anderen Ort in der Klinik Gottesdienste gefeiert werden.

Dennoch besteht – in Zusammenarbeit mit der kath. Klinikseelsorge – ein seelsorgerlicher Bereitschaftsdienst. Dafür stehen alle Pfarrer/innen des Dekanats abwechselnd für eine Woche zur Verfügung und sind über eine Notfallnummer erreichbar.

Wenn die Coronapandemie abflaut und die Krankenhausleitung es wieder erlaubt, besuchen die Pfarrer/innen ihre Gemeindeglieder gerne auch im Krankenhaus. Dazu muss er oder sie aber auch erfahren, dass jemand aus der Gemeinde im Klinikum ist und Besuch wünscht.

Aus Datenschutzgründen darf die Klinik das nicht weitermelden.

Pfarrerin Doris Bromberger, Krankenhausbeauftragte

# Begleitung und Fortbildung der LektorInnen und PrädikantInnen

Bedingt durch die Corona-Pandemie konnten die Fortbildungen im Jahr 2020 und im Frühjahr 2021 leider nicht stattfinden.

Der thematische Schwerpunkt des Treffens am 3. November 2021 war von daher die Aufarbeitung der besonderen Erfahrungen dieser Zeit, Reaktionen auf die verkürzte Liturgie und die Frage, ob alle liturgischen Kürzungen und Veränderungen wieder zurückgenommen werden müssen, da nicht wenige Gemeindeglieder die kürzeren Gottesdienste sehr positiv empfanden.

Im Mittelpunkt des Treffens am 23. März 2023 war die gewünschte Wiederaufnahme des von der Pandemie unterbrochenen Themas >Die Liturgie des Gottesdienstes - Wie gebunden bin ich? Welche Freiheiten habe ich? Welche anderen/neuen Formen sind möglich und sinnvoll?< . Schwerpunkt war diesmal die Predigt selbst - in der differenzierten Fragestellung für Lektoren und Prädikanten.

Bei der kommenden Fortbildung am 23. November 2022 (19.30 Uhr im Paul-Eber-Haus in Kitzingen) wird es dann abschließend um die liturgischen Stücke >Abkündigungen<, >Fürbitten< und >Segen< gehen.

Die gewünschten und geplanten weiteren Themen unserer Fortbildungen werden sein:

- Liturgisches Singen – mit fachkundiger Anleitung (Frühjahr 2023)
- Bibliolog – und seine Möglichkeiten im gottesdienstlichen Einsatz (Herbst 2023)

Praktische Übungen und ein geistlicher Einstieg und Abschluss bilden jeweils den ergänzenden Rahmen unserer Treffen.

Ergänzend zu den Fortbildungen auf Dekanatssebene gab und gibt es auch kirchenkreis-spezifische Angebote des Gottesdienstinstituts. In diesem Rahmen luden Prof. Dr. Werner Ritter und ich vom 25.-27. März zu einem Seminar zum Thema: „Für uns gestorben – Abschied von der Opfertod-Vorstellung?“ ins Kloster Schmerlenbach ein. Das sofort ausgebuchte Seminar mit langer Warteliste verdeutlichte auch das große Bedürfnis vieler Lektor\*innen und Prädikant\*innen nach einer vertieften Reflexion theologischer Inhalte.

Abschließend bedanken wir uns ganz herzlich bei Peter Drescher, der nach 45 Jahren seinen Lektorendienst am 1. Mai offiziell beendete. Möge die frohe Botschaft, die er all die Jahre in die Gemeinden hineingetragen hat, als Segen zu ihm zurückfließen.

Wir freuen uns auch über die neuen Lektor\*innen, die wir in letzter Zeit in unseren Kreis aufnehmen durften: Frau Caroline Mayer-Nuss und – noch in Ausbildung - Frau Julia Kerzner. Sr. Franziska Fichtmüller (CCR Schwanberg), Frau Brigitte Rapp und Herr Michael Langer haben die Prädikantenausbildung abgeschlossen. Gottes Geist und Kraft möge sie immer neu tragen und motivieren und ihnen viel Freude zu diesem für uns alle wichtigen Dienst schenken.

Pfarrer Harald Vogt, Beauftragter für die Lektor\*innen- und Prädikant\*innen-Fortbildung im Dekanat Kitzingen und Kirchenkreis Ansbach-Würzburg

## Interview mit Brigitte Rapp und Michael Langer

### Wie sind Sie dazu gekommen, die Präparandenausbildung zu machen und was gefiel Ihnen daran?



Brigitte Rapp am Tag ihrer Einführung

Mit Freude und Dankbarkeit nahm ich den Wunsch der Kirchengemeinde Buchbrunn-Repperndorf mit Pfarrerin Doris Bromberger an, mich zur Prädikantin ausbilden zu lassen. Schon vor 20 Jahren hat mich in meiner Aufgabe als KV-Mitglied und Kindergottesdienstleiterin das Vorbereiten von Andachten und Teilen von Gottesdiensten begeistert. Die damalige Pfarrerin der Kirchengemeinde Herrieden motivierte mich zu einer theologischen Ausbildung, bis sich schließlich 2012 die Möglichkeit des Fernstudiums in Theologie und Religionspädagogik ergab. Nun standen die Türen offen, meinem Wunsch, Menschen auf ihrem Weg des

Glaubens zu begleiten. Zugleich war es einfach die Freude an der theologischen Auseinandersetzung und das Auslegen biblischer Texte, die mir die Entscheidung zur Prädikantenausbildung leichtfallen ließen. Der zeitliche Aufwand der Ausbildung war für mich wegen der theologischen Vorbildung mit drei intensiven Wochenenden annehmbar. Darüber hinaus rundeten etliche Einsätze im Gottesdienst, begleitet von Pfarrerin Bromberger, die Ausbildung sinnvoll ab. Sie haben mir in dieser Zeit die meiste Freude bereitet, da ich von Mal zu Mal spürte, wie ich Sicherheit gewann und mich auf gutem Weg fühlte. Eine große Bereicherung waren für mich auch die Dozent\*innen der Ausbildung, die mir mit ihrer begeisternden Art die Vorfreude auf mein Ziel weiter wachsen ließen. Wie schon zu meiner ersten Amtszeit als Kirchenvorsteherin habe ich mir den Liedvers zum Leitmotiv meiner ehrenamtlichen Tätigkeit gemacht: „*Die Sache Jesu braucht Begeisterte, sein Geist sucht sie auch unter uns.*“ Brigitte Rapp, Pfarrei Buchbrunn-Repperndorf



Im Laufe meines Lebens hat sich mein Glaube verfestigt. Er ist mit allen positiven und negativen Erfahrungen stets gewachsen. Seit dem zu frühen Tod meines Vaters, fand bei mir ein Umdenken statt. Ich bin nicht allein meines Glückes Schmied, es kommt nicht allein auf meine Leistung an. Gott schenkt mir Trost, Kraft, Hoffnung und Freude. Ein weiterer Grund für meine Entscheidung zum Prädikantendienst ist Martin Luther. Sein Lebenswerk fasziniert mich. Er hat die deutsche Sprache wunderbar geformt, er war Vorreiter für die Volksbildung und vor allem hat er den einfachen Leuten, wie auch mir, die Bibel und das Evangelium und somit Gott nähergebracht. Mein großes Interesse an der Bibel hat das Lesen und Studieren der Schriften von Martin Luther mit Hilfe des Heiligen Geistes bewirkt. Schließlich ausschlaggebend für meine Entscheidung war,

dass ich mich in unserer Kirchengemeinde von Anfang an sehr wohl fühlte und ich mich sehr gerne mit unserem Pfarrer Ulrich Vogel über den Glauben und seine Predigten austausche. Unser Pfarrer war es auch, der die Ausbildung zum Prädikanten von Anfang an unterstützte und befürwortete. Ohne sein Dazutun wäre ich diesen Schritt wahrscheinlich so nicht gegangen. Insgesamt dauerte die Ausbildung 8 Wochenenden Lektorenkurs mit Prüfung bei der Regionalbischöfin Bornowski in Ansbach. Dann nochmal 8 Wochenenden Prädikantenkurs mit Praxisprüfung im Gottesdienst mit unserer Dekanin, Frau Baderschneider. Ein großer Gewinn waren die Kursteilnehmer. Jede/jeder war anders und doch stand für alle der Dienst für die Gemeinde, bzw. der liebe Gott im Mittelpunkt. Mir machte der persönliche Austausch über die Bibel viel Freude. Da kam es auch zu Streitgesprächen über Gott und die Welt, über die wahre Kirche und die Institution Kirche. Nicht eine Minute möchte ich missen. Mir ist wichtig, dass wir offen mit unserem Glauben umgehen und gemeinsam an unserer Kirche arbeiten. Wir müssen/dürfen auch außerhalb der Kirchenmauern die Frohe Botschaft Gottes unter die Leute bringen. Frei nach Paulus: „*Wir schämen uns des Evangeliums nicht.*“

Michael Langer, Kirchengemeinde Neuses/Dettelbach

# Weltgebetstag

„Zukunftsplan Hoffnung“ - so lautete das Thema des diesjährigen Weltgebetstages. Gerade in diesen Zeiten brauchen wir alle Hoffnung - und einen Plan für die Zukunft. Die Liturgie wurde von Frauen aus England, Wales und Irland erstellt. Diese drei Länder bilden mit Schottland zusammen das Vereinigte Königreich und sind Teil der britischen Inseln im Nordwesten Europas. England ist ein Land mit langer christlicher Tradition, mit schroffen Küstern, lieblichen Landschaften, zahlreichen Burgen, Schlössern, alten Kathedralen und Kirchen sowie unzähligen Schafen.

Die dortigen Frauen wollen auf die bunte, kulturelle und ethnische Vielfalt nicht verzichten, aber auch auf die damit verbundenen Schwierigkeiten wie Kinderarmut und sexualisierte Gewalt gegen Frauen hinweisen. Die Hoffnung, dass Gottes Verheißungen allen Menschen Freiheit, Vergebung, Gerechtigkeit und Frieden bringen wird, hatten sie zum Thema ihres Gottesdienstes gewählt.

Der Weltgebetstag ist die größte und älteste weltweite ökumenische Frauenbewegung und wird rund um den Erdball begangen. Die Vision des Weltgebetstags ist eine Welt, in der alle Frauen selbstbestimmt leben können. Auf dem Weg dorthin brauchen wir Zeichen der Liebe, des Friedens und der Versöhnung. Eines dieser Zeichen ist eine Kollekte. Mit dieser werden weltweit über 100 Projekte unterstützt, um Frauen und Kinder zu stärken.

Nach wie vor CORONA-bedingt konnte das Vorbereitungsteam um Pfarrerin Raffaella Meiser auch in diesem Jahr keine Workshops im Paul-Eber-Haus anbieten. Deshalb wurde unter den aktuellen hygienischen Auflagen - unter Anmeldung und 3G-Nachweis - ein Vorbereitungsgottesdienst in der Evangelischen Stadtkirche angeboten. Rund 80 Frauen aus dem Dekanat, die für den Weltgebetstag in ihren Ortsgemeinden Ideen und Inspirationen sammeln wollten, besuchten diesen Gottesdienst.



Großer Dank galt dem gesamten Dekanatsteam, Pfarrerin Raffaella Meiser, Brigitte Kapp, Brigitte Herbig, Angela Nusko und Lissy Schmitt, für ihre sprudelnden Ideen und die großartige Vorbereitung zu diesem gefühlvollen Gottesdienst!

Elli Stühler, Dekanatsfrauenbeauftragte

# Erwachsenenbildungswerk Frankenforum

Das Erwachsenenbildungswerk ist im Moment in der Phase der Neuformierung. In diesem Rahmen habe ich als Erwachsenenbildungsbeauftragter den engen Kontakt vor allem zu Frau Eva Hartmann im EBW Würzburg geknüpft und bin nun auch zum stellvertretenden Vorstand des EBWs Frankenforum gewählt worden. Viele Veranstaltungen der Erwachsenenbildung in unserer Umgebung litten stark unter den Hygienevorschriften und so sind die hauptamtlich Beauftragten im Moment im regen Austausch darüber, welche Angebote wieder angefahren werden können.

Als einen ersten Schritt planen wir in der Sektion Kitzingen, Castell, Markt Einersheim darum im Moment unsere Auftaktveranstaltung am 14.10.2022. Im Rahmen dessen sind die beteiligten Dekanate im engen Austausch, um einen Abend mit vielen Impulsen für die Aktiven in unserer Region vorzubereiten.

Im Anschluss daran planen wir im Dekanat die erste Themenwoche im Rahmen des EBW. Sie wird zum Thema „Lebenskunst“ vom 16.10.2022 bis 22.10.2022 stattfinden. In dieser Woche wollen wir uns als Gemeinden der Frage stellen, was wir unter diesem Begriff verstehen. Was gehört für uns zur Kunst zu leben?

Hierfür sind alle Kreise und Gemeinden herzlich eingeladen, uns Fotos oder auch kurze Videos zu schicken, die etwas spürbar werden lassen von der besonderen Kunst, in und mit Christus zu leben.

Derzeit planen wir auch anlässlich dieser Woche, im Paul-Eber-Haus verschiedene Veranstaltungen stattfinden zu lassen. Genauere Informationen werden noch veröffentlicht.

Neu im EBW-Frankenforum angestellt wurde Frau Pavel, die bereits aus dem Dekanatsbüro bekannt ist. Sie wird nun direkt vom EBW-Frankenforum als Verwaltungskraft beschäftigt und hat die Verwaltungsseite der Erwachsenenbildung übernommen. In diesem Zusammenhang bitten wir nochmals alle Gemeinden darum, ihre Angebote in den Evangelischen Terminen zu veröffentlichen. Sollte in den Pfarrämtern noch Aufklärungsbedarf bestehen, wie dies zu erfolgen hat, kann gerne Rücksprache mit mir oder Frau Pavel halten.

Wir bitten alle Gemeinden, die dies noch nicht getan haben, beim EBW-Frankenforum Mitglied zu werden, der Beitritt ist kostenlos und eine Voraussetzung für die Beantragung von Fördergeldern!

Pfarrer Roth, Beauftragter für Erwachsenenbildung

## Beauftragtenbericht „Brot für die Welt“

Im Jahr 2021 konnten coronabedingt keine Veranstaltungen im Dekanat zur alljährlichen Spendenaktion durchgeführt werden. Die Dekanatsbeauftragten konnten sich ebenfalls nur digital zur jährlichen bayernweiten Beauftragtenkonferenz treffen. Neben der Vorstellung des Gesamtergebnisses der bayernweiten Advents-Sammel-Aktion 2020 wurde dabei insbesondere die 63./64. Aktion zum Thema „Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft.“ am Projekt-Beispiel „Bangladesch“ vorgestellt.

Im Berichtsjahr 2020 gingen in Bayern die Spenden gegenüber 2019 um insgesamt um ca. 925.000 € (- 21,38 %), zurück. In diesem Ergebnis sind auch die Spenden direkt an Brot für die Welt enthalten, die beispielsweise durch Überweisungen eingingen und nicht über die Gabenkassen der Gemeinden verzeichnet werden. Der starke Rückgang ist vor allem durch den coronabedingten Ausfall von Gottesdiensten zu erklären. Die bayernweite Statistik für das Jahr 2021 liegt noch nicht vor. Im Dekanatsbezirk Kitzingen betragen die gesamten Spenden 2021 für Brot für die Welt 47.114,24. Das ist gegenüber dem Ergebnis von 2020 eine leichte Steigerung um 1215,83 €. Angesichts der rückläufigen Zahl von Gemeindegliedern - auch im Dekanatsbezirk Kitzingen - ist das Spendenergebnis sehr erfreulich. Jedes Gemeindeglied hat demnach 2020 umgerechnet 2,36 für Brot für die Welt gespendet. Auf ganz Bayern bezogen bedeutet dies ein überdurchschnittliches Ergebnis. Waren bayernweit pro Gemeindeglied 2019 noch 1,85 € gegeben worden, ging es 2020 auf 1,50 € zurück (- 17%). Am meisten Spenden pro Kopf wurde in Bayern im Dekanat Oettingen mit 4,78 € gegeben. Generell lässt sich sagen: je städtischer geprägt, desto weniger, je ländlicher und traditioneller die Gemeinden, desto höheres Spendenaufkommen.

Die Aktion Brot für die Welt ist Teil der Diakonie Bayern. Daher ergeht der Spendenaufruf gemeinsam mit der Diakonie Bayern für die Katastrophenhilfe in der Ukraine. Die große Hilfsbereitschaft der Bevölkerung, die sich in Form von Sachspenden ausdrückt, ist für die organisierte Hilfe zur Linderung der größten Nöte vor Ort leider nicht dienlich. Die Diakonie-Katastrophenhilfe schreibt dazu unter [www.diakonie-katastrophenhilfe.de/spenden/](http://www.diakonie-katastrophenhilfe.de/spenden/): „Für die weltweiten Projekte nimmt die Diakonie Katastrophenhilfe keine Sachspenden entgegen. Hilfsgüter [...] kaufen wir in der Regel auf lokalen und regionalen Märkten ein. Damit ist sichergestellt, dass die Hilfsgüter den genauen Bedarf treffen und den Verhältnissen im Land und den Gewohnheiten der Menschen entsprechen. Zudem sind die Kosten geringer und die regionale Wirtschaft wird gestärkt.“ Durch den Krieg in der Ukraine ist derzeit der Ausfall der Weizenernte in der Ukraine zu befürchten. Dies wird erhebliche Folgen für den weltweiten Weizenpreis zeitigen und viele Projekte von Brot für die Welt mittelbar betreffen. Es ist absehbar, dass die Folgen für die von Dürre und Armut bedrohten Länder in Afrika verheerend sein werden. Diese Länder sind auf Weizenimporte angewiesen. Werden diese unbezahlbar durch die Verknappung auf dem Weltmarkt, drohen Hungertod und soziale Destabilität in jenen Ländern.

Die diesjährige „**Brot für die Welt**“-Beauftragtenkonferenz findet am 27.06.2022, 9.30 Uhr in Nürnberg, Caritas-Pirckheimer-Haus statt. Sie ist offen für alle an der Thematik „Brot für die Welt“ „Fair-Trade“ „Eine Welt-Arbeit“ interessierten Menschen jeden Alters und Geschlechts und ich freue mich über Ihr Interesse. Zu guter Letzt gilt mein besonderer Dank den Mitarbeiterinnen im Dekanatsbüro, Frau Balling und Frau Pavel. Die Durchführung und reibungslose Organisation der alljährlich stattfindenden Spendenaktion, sowie deren Abrechnung, wären ohne ihre Arbeit und Kenntnis nicht möglich. Herzlichen Dank.

Claus Deininger, Pfarrer

# Ökumene

*Transformation – Kirche neu denken: ein Aufbruch ins Ungewisse, Mut neue Dinge auszuprobieren und manches loszulassen.*

Dieser Satz beschreibt nicht nur unseren landeskirchlichen Prozess Profil und Konzentration. Er passt auch gut zur katholischen Kirche im Bistum Würzburg.

2021 sind aus ökumenischer Sicht neue Wege beschritten worden:

Die Errichtung der beiden pastoralen Räumen St. Benedikt und St. Hedwig Kitzingen 2021 ist ein Schritt in die neue Zeit. Der pastorale Raum St. Benedikt wurde bereits 2017 als Pilotprojekt eingeführt. Nun bilden jeweils 32 Kirchengemeinden einen pastoralen Raum – wie funktioniert das? Nicht mit einem Pfarrer, der für alles verantwortlich ist. Sondern mit einem großen, engagierten Team. In einem Leitungsmodell werden die Aufgaben auf drei Pfarrer aufgeteilt, von denen einer als Moderator den Prozess steuert. Daneben gibt es ein weiteres hauptamtliches Team aus Diakonen und Pastoralreferent\*innen für Gemeindegarbeit und Verwaltung. Das setzt natürlich viel Teamplay und Kommunikation voraus.

Für ein besseres Kennenlernen und Austausch war im Herbst ein Treffen zwischen den Mitarbeiter\*innen des Pastoralen Raum St. Benedikt und der Dekanate Kitzingen/Castell geplant. Leider musste es coronabedingt ausfallen und wird am 19. Mai 2022 nachgeholt.

Mein Sprengel Schwarzacher Becken und Weininsel liegt mitten im pastoralen Raum. Vieles in meiner Gemeindegarbeit läuft in ökumenischer Zusammenarbeit mit dem Team des pastoralen Raums. Hier erlebe ich kreative, aufgeschlossene und engagierte Kolleg\*innen, die Lust haben neue Wege und Begegnungsformen auszuprobieren.



Ein Beispiel dafür ist „mein“ Projekt Natur und Ökumene: mit Musik spirituell unterwegs. Seit 2019 gehen wir, Diakon Uwe Rebitzer, Christine Gumann und ich, Pfarrerin Rathje, gemeinsam ökumenisch spazieren. An verschiedenen Orten mit spirituellen Gedanken umrahmt von wunderschöner Musik. Zwischen 50-70 Besucher\*innen sind mit uns gemeinsam unterwegs und genießen im Anschluss an den Spaziergang mit einem Glas Wein die vielen Begegnungen. Neugierig? Am 22.5.22 um 17.00 starten wir am Fußballplatz in Feuerbach/Wiesentheid

Ein anderes ökumenisches Projekt, das 2021 neu an den Start ging, war der ökumenische Schwanberg-Pilgertag. Ein ökumenisches Team bereitete den Pilgertag mit Impulsen zum Buch Ruth vor.

Kurze Infos aus der Konferenz der Ökumene-Beauftragten:

- Um gewachsene, ökumenische Kooperationen vor Ort schriftlich festzuhalten, wurde der Entwurf einer Rahmenvereinbarung für ökumenische **Partnerschaften** zwischen Pfarreien/Kirchengemeinden des Kirchenkreises Ansbach/Würzburg und den Pfarreien/Pfarrreiongemeinschaften/Pastoralräumen der Diözese Würzburg vorgestellt. Ziel ist es mit der Rahmenvereinbarung ökumenische Zusammenarbeit zu fördern.
- Vom 31. August bis 8. Sept. 22 wird sich in Karlsruhe der **Ökumenische Rat der Kirchen** treffen. Der Ökumenische Rat der Kirchen ist die größte ökumenische Organisation mit derzeit 350 Mitgliedskirchen aus über 110 Ländern. Die Römisch-Katholische Kirche ist kein Mitglied, hat aber enge Beziehungen und entsendet Mitarbeiter. Die Mitgliedskirchen schließen orthodoxe, anglikanische, protestantische, unierte und andere Kirchen ein. Eine Gruppe von Ökumene - Beauftragten wird teilnehmen an der Vollversammlung in Karlsruhe.
- 2025 und 2030 stehen **zwei Jubiläen** an: 2025 wird 500 Jahre Täuferbewegung und 2030 500 Jahre Confessio Augustana. Beide Jubiläen werden mit Themenjahren gefeiert.
- Ewa Śliwka, informierte über die **Evangelisch-Augsburgische Kirche in Polen**. Die lutherische Kirche in Polen ist eine kleine, heterogene Minderheit. Bis heute gibt es keine Frauenordination. Mit einem spannenden Vortrag mit dem Titel Kirchen und Demokratie aus polnischer Perspektive gab sie uns einen kleinen Einblick: *Die lutherische Kirche in Polen sucht Ihren Weg zwischen der dominanten Rolle der katholischen Kirche und einer Unsichtbarkeit der Minderheitskirchen, zwischen konservativem Grundverständnis und liberalen Bestrebungen der Gesellschaft, zwischen der Sorge um die Einheit der Kirche und Forderungen nach engagierten, streitbaren Stellungnahmen in heutigen gesellschaftspolitischen Konflikten.*

Pfarrerin Mareike Rathje, Ökumene-Beauftragte

# Christlich-jüdischer Dialog

Seit Jahrzehnten gilt das Verhältnis von Judentum und Christentum als „zentrale Lebensfrage“ von Kirche und Theologie, denn das Judentum ist unsere „Mutterreligion“. Fast alle Verfasser unserer heiligen Schriften im Alten und Neuen Testament waren Jüdinnen und Juden. Jesus selbst war gläubiger Jude, ebenso alle seine Jüngerinnen und Jünger.

Nach der jahrhundertelangen Leidensgeschichte des Judentums in sich „christlich“ nennenden Ländern, die ihren grausamen Höhepunkt im Holocaust der NS-Zeit fand, hat sich in den Jahrzehnten nach dem 2. Weltkrieg eine Dialogkultur entwickelt, die an einem besseren Verständnis der jüdischen Religion und respektvoller Zusammenarbeit interessiert ist.

Es geht darum, die oft genug leidvolle Geschichte zu vergegenwärtigen und neue Perspektiven des Miteinanders zu entwickeln. Darum bemüht sich schon seit vielen Jahrzehnten der Verein „Begegnung von Christen und Juden“ (BCJ Bayern). Inzwischen gibt es auch einen landeskirchlichen Beauftragten für christlich-jüdischen Dialog, der seinen Sitz beim Institut für christlich-jüdische Studien und Beziehungen an der Augustana-Hochschule in Neuendettelsau hat und auf Dekanats Ebene wurden und werden Dekanatsbeauftragte installiert.

Seit gut einem Jahr habe ich diese Beauftragung für das Dekanat Kitzingen inne. Da ich auch Mitglied im Förderverein ehemalige Synagoge in Kitzingen bin, und das Thema mich seit Jahrzehnten bewegt, bot sich das für mich an.

Einmal im Jahr findet eine Konferenz der Dekanatsbeauftragten statt. 2021 noch im Zoom-Format, konnten wir uns im Februar diesen Jahres in Heilsbronn treffen.

Die Rabbinerin der Reformgemeinde Bamberg Dr. Yael Deusel referierte über die Bedeutung des Essens im Judentum und machte klar, dass die vielen Speisevorschriften des Judentums, die uns oft skurril erscheinen, aus gesundheitlicher Sicht gute Gründe hatten.

Seit Jahren besuche ich den Holocaustgedenktag, sowie die Veranstaltung zum 9. November in Kitzingen, die in Zusammenarbeit mit dem Synagogenverein ausgerichtet werden.

Für den Synagogenverein hielt ich gemeinsam mit der Vorsitzenden Margret Löther und Frau Karl im Mai einen Vortrag in der Alten Synagoge zum Thema: Fade Feste – starke Botschaften – Pfingsten und Schawuot.

Für die Konfirmanden der Nordregion konzipierten wir einen Konfirmandennachmittag, der den Jugendlichen in drei Gruppen den jüdischen Glauben, sowie die Geschichte Kitzinger Juden und der Synagoge nahebrachte. Dies soll – wenn möglich – jährlich wiederholt werden.

Pfarrerin Doris Bromberger, Dekanatsbeauftragte für christl.-jüd. Dialog

# Aus dem Diakonischen Werk Kitzingen e.V.

## Rückblick des Geschäftsführers

Die Pandemie hat den Mitarbeitenden der Diakonie Kitzingen in den Pflegeeinrichtungen Mainblick und Mühlenpark, der Diakoniestation und den Sozialberatungsdiensten wirklich alles abverlangt. Dennoch oder gerade wegen dieser Herausforderung und Krisenzeit konnte die diakonische Arbeit zuverlässig und mit vollem Einsatz geleistet werden. Auch die vorgesehenen zusätzlichen Projekte wurden vorangetrieben und bearbeitet. Bei all dem ist das Diakonische Werk Kitzingen nach wie vor wirtschaftlich gesund und in vollem Umfang im Sinne des Auftrags handlungsfähig.

Der Neubau der zentralen Küche, die zuvor im Frida-von-Soden-Haus war, konnte fertig gestellt und Ende 2021 in Betrieb genommen werden. Das Haus wurde nach unseren Vorstellungen gebaut, und wir haben einen langfristigen Mietvertrag unterschrieben. Vorrangig werden unsere Senioreneinrichtungen „bekocht“, aber auch andere Anfragen werden nach und nach aufgenommen.

Neben diesem Haus, gleich bei dem Seniorenhaus Mühlenpark, ist eine Seniorentagespflege entstanden, die wir ebenfalls anmieten und in den nächsten Monaten eröffnen werden. Besonders die Menschen, die zu Hause durch unsere Diakoniestation oder/und auch von Angehörigen gepflegt werden, haben wir im Blick und wissen, dass einige Damen und Herren schon auf diese Möglichkeit warten.

Unsere Diakoniestation hat einen neuen Fuhrpark bekommen und ist nun mit selbst produziertem Strom aus der PV-Anlage mit schicken neuen E-Mobilen unterwegs. Das Fahren ist viel entspannter als zuvor, bestätigen die Mitarbeitenden. Ein Lichtblick bei all den schwierigen Aufgaben und Anstrengungen zum Wohle derer, die gute Pflege brauchen.

Die Insolvenz- und Schuldnerberatung hat sich als jüngstes Angebot schnell etabliert. Leider ist sie für etliche Mitmenschen bitter nötig. Die Zusammenarbeit mit der Kirchlichen Allgemeinen Sozialarbeit, die sich häufig mit dem Thema Armut befassen muss, klappt hervorragend, und das hilft vor allem den Klientinnen und Klienten.

Die Beratungsstelle für Kinder, Jugend und Familien (kurz: Erziehungsberatung) ist ein unverzichtbares Angebot im Dreieck von Familie, Jugendamt und Kirche und zeigt ganz reibungslos, wie ökumenische Zusammenarbeit gelingt.

Die Diakonie Kitzingen engagiert sich, ebenfalls ökumenisch, in der Sozialberatung Egerländer Straße und der Fachstelle für pflegende Angehörige.

Eine besondere Herausforderung stellt die Planung für ein weiteres Pflegeheim dar. Dies ist nötig, da in den nächsten Jahren das Seniorenhaus Mainblick komplett saniert und modernisiert werden muss. Die Vorgespräche sind sehr komplex und noch nicht abgeschlossen. Im Gespräch ist der Standort Marktsteft. In einigen Jahren wird es dann ein stationäres Angebot an drei Standorten geben.

Nach gut 20 Jahren geschäftsführender Tätigkeit für das Diakonische Werk Kitzingen hat Jochen Keßler-Rosa in den letzten Monaten diese Aufgabe schrittweise an Carsten Bräumer übergeben. Auch Herr Bräumer ist Theologe, angestellt im Diakonischen Werk Schweinfurt und hat eine lange Berufserfahrung in Bereich der Diakonie.

Jochen Keßler-Rosa, Geschäftsführer

## Vorstellung des neuen Geschäftsführers



Liebe Leserin, lieber Leser,

als neuer Vorstand der Diakonie Schweinfurt habe ich seit Januar nach und nach alle Aufgaben von Herrn Keßler-Rosa übernommen und damit auch die Tätigkeit als Geschäftsführer des Diakonischen Werkes Kitzingen e.V.

Ich bin 54 Jahre alt, evangelischer Pfarrer und verheiratet. Zu meiner Familie gehören neben meiner Frau und mir fünf erwachsene Jungs und ein Hund.

Bis 2021 war ich bereits 24 Jahre lang in drei verschiedenen Diakonischen Unternehmungen in verantwortlicher Position als Vorstand und Geschäftsführer tätig. Diakonie heißt für mich, da zu sein, wo Menschen unsere Hilfe brauchen und unsere Dienste in Anspruch nehmen. Diakonie heißt für mich zuständig sein.

Privat bin ich Liebhaber von gutem Essen und lauter Musik und immer neugierig auf das Leben. Eine tolle Erfahrung war die gemeinsame Ausbildung im Mantrailling mit unserer Goldendoodle Hündin.

Herr Keßler-Rosa hat das Diakonische Werk Kitzingen e.V. vor über 20 Jahren als Geschäftsführer übernommen. Es hat sich unter seiner Führung gut entwickelt, ist bunt und vielfältig in seinen Angeboten und auch in der aktuell schwierigen Zeit wirtschaftlich solide zukunftsfähig aufgestellt. Ich freue mich auf die Herausforderung, dies fortzuführen und in den immer wieder neuen Veränderungen unserer Gesellschaft aktuell zu halten. Die Diakonie ist in Kitzingen nahe am Menschen, dies wird entsprechend gelebt und soll auch in Zukunft mit Unterstützung der guten, erfahrenen Mitarbeitenden so bleiben.

Ende Juli wird Herr Keßler-Rosa nach 30-jähriger Tätigkeit als Leiter der Diakonie in der Region aus dem Vorstand des Diakonischen Werkes Schweinfurt e. V. ausscheiden. Bereits am 12. Mai wird er in Kitzingen offiziell verabschiedet.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen in den Kirchengemeinden und mit allen Mitarbeitenden der Diakonie Kitzingen!

Herzliche Grüße

Ihr

Carsten Bräumer

## Diakoniestation Kitzingen

Im vergangenen Jahr haben 26 Mitarbeitende durchschnittlich 115 Menschen täglich in zehn Orten des Landkreises und in Kitzingen versorgt.

Leider mussten wir uns auch im letzten Jahr von einigen verabschieden, die uns über lange Jahre sehr ans Herz gewachsen sind.

Wir hoffen sehr, in diesem Jahr wieder unseren Gedenkgottesdienst abhalten zu können, das tut uns und den Angehörigen gut.

Zusammenkünfte im kleineren Rahmen, die uns besonders wichtig waren, wie zum Beispiel ein kleines Sommerfest im Garten und die feierliche Verleihung des Kronenkreuzes an Gaby Göb, haben wir glücklicherweise mit allen gebotenen Hygienemaßnahmen durchführen können.

Im Sommer hat unsere Diakoniestation eine neue Heizung bekommen. Dies war nach über 20 Jahren notwendig da unsere „alte“ nicht mehr dem aktuellen Stand der Technik entsprach und uns auch öfter im Stich gelassen hat.



Die größte Neuerung, über die wir uns sehr freuen, war die Umstellung unseres Fuhrparks auf Elektrofahrzeuge. Gerade rechtzeitig, um endlich umweltgerechter und auch noch günstiger unterwegs zu sein. Sieben Ladeplätze in unserem Hof und eine Photovoltaikanlage auf dem Dach des Hauses in der Glauberstraße 1 runden die Aktion ab und wir sind hier gut aufgestellt.

Sandra Hager-Crasser, Pflegedienstleitung

## Eine gute Adresse

Auch in den **Sozialen Diensten Kitzingen** musste sich die Beratungstätigkeit in 2021 auf Einschränkungen durch die Pandemie einstellen.

In der **KASA**, der kirchlichen allgemeinen Sozialarbeit, stieg die Anzahl der telefonischen- (2972) und online-Beratungen (455) sprunghaft, Hausbesuche sanken (80), ebenso Präsenztermine im Büro (236). Als alternative Beratungsform wurden Beratungsspaziergänge (67) eingeführt.

Die häufigsten Themen in den Beratungen waren die Suche nach bezahlbarem Wohnraum, finanzielle Nöte in Folge von Trennung und Scheidung, Einsamkeit, familiäre Spannungen und die unzureichende Erreichbarkeit von öffentlichen Institutionen und Behörden. Erfreulicherweise konnten Angebote, die in Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde Friedenskirche Kitzingen, der Gemeindec Caritas, „Sing-Pray-Talk“-Abende und ein Gottesdienst an den Bleichwasen Kitzingen in Präsenz durchgeführt werden. Auch Treffen der Arbeitskreise der Freien Wohlfahrtsverbände, wie AK Soliki und AK Migration, fanden in Präsenz statt.

Die therapeutische Laufgruppe traf sich zum psychosozialen Austausch und Brunchen, zum Thema Barmherzigkeit wurde ein Projekt mit Schüler\*innen der Realschule Kitzingen durchgeführt.

Über das Diakonische Werk Bayern und die ELKB, wurden wieder schnell und unbürokratisch finanzielle Hilfen aus dem Coronafonds gewährt. Weitere Einzelfallhilfen wurden über das Diakonische Werk Bayern, die Stiftung „Antenne Bayern hilft“, die Hoffritz-Stiftung Kitzingen und andere Stiftungen beantragt.

Die Beraterinnen Petra Hösch und Ulrike Sommermann sind telefonisch unter 09321 1338-16 erreichbar oder per E-Mail: [kasa@diakonie-kitzingen.de](mailto:kasa@diakonie-kitzingen.de)

In der **Schuldner- und Insolvenzberatung** wurde vereinzelt von neuen Klient\*innen Corona auch als Überschuldungsgrund genannt. Der erwartete Ansturm aufgrund finanzieller Notlagen bedingt durch die Pandemie ist bisher noch ausgeblieben. Dennoch war in der Schuldner- und Insolvenzberatung im Haus Mainblick eine deutlich erhöhte Nachfrage spürbar, die die oft schwierige Lage der Betroffenen widerspiegelt. 2021 wurden 261 Klient\*innen beraten und es gab 108 Einmalkontakte, es wurden 36 Insolvenzanträge vorbereitet und es gab 2 außergerichtliche Einigungen.

Den Hauptüberschuldungsgrund stellt nach wie vor die Arbeitslosigkeit mit 23,37% dar, gefolgt von Erkrankung/Sucht (19,54%). Etwas mehr als die Hälfte der Klient\*innen ist abhängig erwerbstätig, doch durch Unterhaltsverpflichtungen und teilweise hohe Wohnkosten reicht das Geld oft nicht aus, um alle Verbindlichkeiten zu tilgen. Überschuldung kann jeden treffen, daher ist es immer ratsam sich so frühzeitig wie möglich Hilfe zu holen.

Telefonisch erreichbar sind die Beraterinnen Elisabeth Schmitt und Ella Kiefel unter 09321 1338-40 oder -41 oder per E-Mail an [schuldnerberatung@diakonie-kitzingen.de](mailto:schuldnerberatung@diakonie-kitzingen.de).



# Sonstiges

## Die Dekanatsbeauftragten

**Begleitung der Lektoren u. Prädikanten:** Pfr. Harald Vogt  
**Brot für die Welt:** Pfr. Claus Deininger  
**Christlich-jüdischer Dialog:** Pfrin. Doris Bromberger  
**Christlicher Populärmusikverband:** Pfr. Ulrich Vogel  
**Dekanatsfrauenbeauftragte** Elli Stühler, Ursula Sattes  
**Dekanatsjugendkammer:** Jonas Schneider  
**Dekanatsjugendpfarrer:** Pfr. Paul Häberlein  
**Dekanatskonfitag:** Pfr. Ulrich Vogel, Pfrin. Esther Zeiher, Pfr. Gahr  
**Dekanatsmissionspfarrerin** Pfrin. Raffaella Meiser  
**Dekanatsmissionsbeauftragter:** Johannes Hamberger  
**Diakonie:** Pfr. Simon Gahr  
**Erwachsenenbildung/EBW:** Pfr. z.A. Sebastian Roth  
**Jüd.-christl. Dialog:** Pfrin. Doris Bromberger  
**Kindergärten:** n.n.  
**Kindergottesdienst:** Pfrin. Rathje  
**Konfi-Arbeit:** Pfrin. z.A. Esther Zeiher  
**Notfallseelsorge:** Pfr. Paul Häberlein  
**Ökumene:** Pfrin. Mareike Rathje  
**Ökum. Klinikbesuchskreis / Begleitung:** Pfrin. Doris Bromberger  
**Posaunenchor:** Andrea Wagner  
**Schulbeauftragte Grund- und Mittelschulen:** Rel.päd. Andrea Saueracker  
**Schulbeauftragter weiterführende Schulen:** Pfr. Michael Bausenwein  
**Seelsorge in der Klinik Kitzinger Land:** Pfr. Helmut Oppelt  
**Senioren des Pfarrkapitels:** Pfr. Peter Stier, Pfr. Ulrich Vogel  
**Umwelt:** Alexander Will u. Detlef Kranl

## Überregional

Landessynode: Dekan Ivo Huber, Markt Einersheim  
Pfarrerin Christine Stradtner, Gnötzheim (DB Uffenheim)  
Andrea Ackermann (DB Castell)  
Jan Goetz (DB Kitzingen), Jugenddelegierter  
(berufen): Barbara Becker, Kitzingen, MdL

## Pfarrerinnen und Pfarrer

**Dekanin Kerstin Baderschneider**, Gustav-Adolf-Platz 6, 97318 Kitzingen, Tel 09321- 8028, Fax 8027, [Dekanat.kitzingen@elkb.de](mailto:Dekanat.kitzingen@elkb.de)

**Stv. Dekan Michael Bausenwein**, Martin-Luther-Str. 2; 97318 Kitzingen, Tel. 09321- 32428, Fax 37918, [pfarramt.friedenskirche-kitzingen@elkb.de](mailto:pfarramt.friedenskirche-kitzingen@elkb.de)

**Pfarrerin Doris Bromberger**, Hauptstr. 17, 97320 Buchbrunn, Tel. 09321-24828, Fax 922164 [pfarramt.buchbrunn@elkb.de](mailto:pfarramt.buchbrunn@elkb.de)

**Pfarrer Claus Deininger**, Am Kirchberg 15, 97320 Mainstockheim, Tel. 09321-5522, Fax 22271 [pfarramt.Mainstockheim@elkb.de](mailto:pfarramt.Mainstockheim@elkb.de)

**Pfarrer Simon Gahr**, An der Sicker 9, 97318 KT-Sickershausen, Tel. 09321-32952, Fax 32942 [Pfarramt.sickershausen@elkb.de](mailto:Pfarramt.sickershausen@elkb.de)

**Pfarrer Otto Gökel**, Kirchstr. 37, 97320 Albertshofen, Tel. 09321-31612, Fax 360800 [Pfarramt.albertshofen@elkb.de](mailto:Pfarramt.albertshofen@elkb.de)

**Pfarrer Paul Häberlein**, Gartenweg 9, 97350 Mainbernheim, Tel. 09323-261, Fax 1644 [Pfarramt.mainbernheim@elkb.de](mailto:Pfarramt.mainbernheim@elkb.de)

**Pfarrer Thilo Koch**, Gustav-Adolf-Platz 6, 97318 Kitzingen, Tel. 09321-8025; Fax 8027 [pfarramt.stadtkirche.kt@elkb.de](mailto:pfarramt.stadtkirche.kt@elkb.de)

**Raffaella Meiser**, Wiesenbronner Str. 7, 97348 Rödelsee, Tel. 09323-3466, Fax 804940 [Pfarramt.roedelsee@elkb.de](mailto:Pfarramt.roedelsee@elkb.de)

**Pfarrer Helmut Oppelt**, Gustav-Adolf-Platz 6, 97318 Kitzingen, Tel. 09332 – 5931356, Fax 5931088, [H\\_Oppelt@gmx.de](mailto:H_Oppelt@gmx.de)

**Pfarrerin Mareike Rathje**, Schloßgasse 1, 97359 Schwarzach, Tel. 09324-9813660- Fax 9813658 [mareike.rathje@elkb.de](mailto:mareike.rathje@elkb.de)

**Pfarrerin Maria Reichel**, Schwanberg, Tel. 09323-32-220, [mreichel@schwanberg.de](mailto:mreichel@schwanberg.de)

**Pfarrer z.A. Sebastian Roth**, Kirchgasse 37, 97342 Obernbreit, Tel. 09332-8220, Fax 590931 [Pfarramt.Obernbreit@elkb.de](mailto:Pfarramt.Obernbreit@elkb.de)

**Senior Pfarrer Peter Stier**, Hauptstr. 31, 97342 Marktstef, Tel. 09332-1385; Fax 591 827 [pfarramt.marktstef@elkb.de](mailto:pfarramt.marktstef@elkb.de)

**Stellv. Senior Pfarrer Ulrich Vogel**, Schloßstraße 5, 97337 Dettelbach, Tel. 09324-735; Fax 903555 [pfarramt.schernau@elkb.de](mailto:pfarramt.schernau@elkb.de)

**Pfarrer Harald Vogt**, Hauptstr. 30, 97355 Kleinlangheim, Tel. 09325-273, Fax 62 04 [pfarramt.kleinlangheim@elkb.de](mailto:pfarramt.kleinlangheim@elkb.de)

**Pfarrerin z.A. Esther Zeiher**, Gustav-Adolf-Platz 6, 97318 Kitzingen, Tel. 09323-876788, [esther.zeiher@elkb.de](mailto:esther.zeiher@elkb.de)

## Diakone

**Diakon Holger Dubowy**, Gustav-Adolf-Platz 6, 97318 Kitzingen, Tel. 09321-31219; Fax 8027 [Diakon.kitzingen@gmail.com](mailto:Diakon.kitzingen@gmail.com)

**Dekanatsjugendreferent Sascha Kuntze**, Glauberstr. 1, 97318 Kitzingen, Tel. 09321-22633; Fax: 23101, [info@ej-kitzingen.de](mailto:info@ej-kitzingen.de), [sascha.kuntze@elkb.de](mailto:sascha.kuntze@elkb.de)

## Adressen Diakonisches Werk Kitzingen

### **Geschäftsstelle**

Sickershäuser Straße 2B, 97318 Kitzingen  
Tel. 09321 – 38996550, Fax 09321-389965-55

**Geschäftsführung:** Jochen Keßler-Rosa, seit 1.1.2021 Carsten Bräumer  
[info-kt@diakonie-kitzingen.de](mailto:info-kt@diakonie-kitzingen.de)  
[www.diakonie-kitzingen.de](http://www.diakonie-kitzingen.de)

### **Kirchliche Allg. Sozialarbeit**

Petra Hösch, Ulrike Sommermann  
Tel. 09321 - 13 38-16  
[kasa@diakonie-kitzingen.de](mailto:kasa@diakonie-kitzingen.de)

### **Insolvenz- und Schuldnerberatung**

Elisabeth Schmitt, Ella Kiefel  
Mühlbergstraße 1, Kitzingen  
Tel. 09321 – 132840 und 133841  
[schuldnerberatung@diakonie-kitzingen.de](mailto:schuldnerberatung@diakonie-kitzingen.de)

### **Sozialstation**

Pflegedienstleitung: Sandra Hager-Crasser  
Glauberstraße 1, Kitzingen  
Tel. 09321 - 1352-0  
[dst-kitzingen@diakonie-kitzingen.de](mailto:dst-kitzingen@diakonie-kitzingen.de)

### **Ökumenische Erziehungsberatung**

Güterhallstr. 3, Kitzingen  
Tel. 09321 - 78 17, Fax 09321 - 92 32 24  
[erziehungsberatung-kitzingen@t-online.de](mailto:erziehungsberatung-kitzingen@t-online.de)

### **Ökumenische Fachstelle für pflegende Angehörige mit Demenz-Servicestelle**

Petra Dlugosch  
Paul-Eber-Str. 16/18, Kitzingen  
Tel. 09321-22030  
[petra.dlugosch@caritas-kitzingen.de](mailto:petra.dlugosch@caritas-kitzingen.de)

### **Seniorenheime:**

#### **Diakonie-Seniorenhaus Mühlenpark**

Ltg. Rene Kinstle  
Sickershäuser Straße 2B, Kitzingen  
Tel. 09321-38996550  
[info-muehlenpark@diakonie-kitzingen.de](mailto:info-muehlenpark@diakonie-kitzingen.de)

#### **Haus Mainblick**

Ltg: Sabine Bischoff  
Mühlbergstr. 1, Kitzingen  
Tel. 09321- 13380  
[mb@diakonie-kitzingen.de](mailto:mb@diakonie-kitzingen.de)

## Zuschussvergabe des Dekanatsausschusses

### Aus dem Kirchenmusikfond 2021:

Kirchengemeinde	Maßnahme	bewilligt
Sickershausen	Liebblätter Online-Godis	513,60 €
Stadtkirche KT	Erstattg. Orgelunterricht soz. Bed.	353,26 €
Stadtkirche KT	Ensemble Sonority 02.04.21	1.100,00 €
		<b>1.966,86 €</b>

### Aus der Ergänzungszuweisung 2021:

Kirchengemeinde	Maßnahme	bewilligt
Albertshofen	Impulstage	1.000,00 €
Hohenfeld	Beschallungsanlage	5.000,00 €
Marktsteft	Kanzelparamente	1.000,00 €
Segnitz	Schränke Kirche	3.500,00 €
Fröhstockheim	Paramente	1.000,00 €
Iphofen	Instandsetzung Orgel	5.000,00 €
Obernbreit	Außensanierung Kirche	5.000,00 €
Schernau	Sitzpolster	3.000,00 €
Dettelbach	Niederschwelliger Zugang Godis	3.000,00 €
Marktbreit	Außensanierung Kirche	5.000,00 €
KT-Friedenskirche	E-Piano	1.000,00 €
Sickershausen	Rampe Kircheneingang	2.500,00 €
		<b>36.000,00 €</b>

## Statistik

<b>2021</b>	<b>Taufen</b>	<b>Kirchen- eintritte</b>	<b>Kirchen- austritte</b>	<b>Konfir- mation</b>	<b>Trau- ung</b>	<b>Bestat- tung</b>	<b>Brot f. d. Welt</b>	<b>Gemgl. 2020</b>	<b>Gemgl. 2021</b>
Albertshofen	7	-	10	9	2	19	3.048,48 €	1.290	1.266
Buchbrunn	9	-	2	4	1	10	3.007,00 €	522	522
Repperndorf	1	1	4	6	-	7	1.155,00 €	303	290
Friedenskirche	9	-	10	27	2	25	6.328,00 €	1.859	1.783
KT-Stadtkirche	17	7	57	38	1	50	4.535,41 €	4.133	4.050
Kaltensond.	-	-	-	3	-	2	560,00 €	153	150
Hohenfeld	9	-	5	3	4	10	601,60 €	411	392
Kleinlangheim	13	-	12	15	4	22	3.347,00 €	1616	1.596
Mainbernheim	16	1	21	9	-	29	7.912,75 €	1.171	1.144
Iphofen	11	-	8	10	1	2	524,50 €	796	819
Mainstockheim	4	-	19	-	1	16	1.698,00 €	941	924
Marktbreit	10	2	10	12	-	17	2.920,00 €	1.152	1.130
Marktsteft	8	5	7	4	1	9	2.290,00 €	848	826
Michelfeld	-	-	3	-	-	2	745,00 €	239	237
Neuses	11	1	19	8	2	14	1.511,00 €	1.109	1.079
Schernau	1	-	-	-	-	3	773,00 €	381	351
Obernbreit	8	-	9	4	1	23	2.371,00 €	869	852
Rödelsee	12	1	6	17	2	2	1.297,50 €	563	571
Fröhstockheim	3	-	4	-	1	9	825,00 €	272	258
Segnitz	11	-	3	5	2	9	679,00 €	519	497
Sickershausen	11	-	6	-	1	7	985,00 €	634	620

Anhang:  
Konzeptionen  
im Zusammenhang mit dem  
Landesstellenplan 2020  
im Dekanat Kitzingen

Jugendarbeit  
Kirchenmusik  
Erwachsenenbildung  
Familienarbeit  
Spezialseelsorge  
Diakonisches Handeln  
Öffentlichkeitsarbeit

# Evangelische Jugendarbeit

## 1. Präambel

Als Evangelische Jugend im Dekanat Kitzingen verstehen wir uns als starke, junge, christliche Gemeinschaft, die füreinander und für andere da ist. Diese Gemeinschaft leben und erleben wir in verschiedenen Gruppen, auf Freizeiten, bei Jugendgottesdiensten und in den Gremien.

Die Weitergabe des christlichen Glaubens in freiwilligen Bezügen ist dabei ein zentraler Aspekt Evangelischer Jugendarbeit. Diesen Glauben zu leben bedeutet für uns, christliche Werte zu vermitteln und „Kirche“ in vielfältigen Formen erlebbar zu machen. Wir bieten dazu jungen

Menschen die Möglichkeit, Kirche zu gestalten, sich aktiv für ihre Belange einzusetzen und ihre Fähigkeiten auf unterschiedliche Weise einzubringen.

Mit Angeboten Evangelischer Jugendarbeit wollen wir Kindern und Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitgestaltung in Begegnung und Gemeinschaft mit Gleichaltrigen ermöglichen. Wir eröffnen den Teilnehmenden Räume zur Glaubens-, Persönlichkeits- und Identitätsbildung und zur freien Entfaltung. Dabei sind wir offen für alle, unabhängig von Herkunft, Geschlecht und sexueller Orientierung. In unserer Arbeit nehmen wir die Lebenswelt der Jugendlichen in den Blick und richten unsere Angebote danach aus.

## 1. Die Menschen

### a) Themen

Gleich zu Beginn stellt sich die Frage, für welche Zielgruppe wir zuständig sind. Kinder sind laut SGB VIII über 6 Jahre alt und als junger Mensch gilt man bis 27 Jahre. Dadurch überschneiden sich jedoch sehr viele Zielgruppen (Kinder, Familien, Konfirmand\_innen, Jugendliche und junge Erwachsene) und wir müssen inhaltliche Schwerpunkte setzen. Dies soll in diesem Konzept im weiteren Verlauf passieren.

**Die Mobilität** der jungen Menschen im Landkreis Kitzingen ist geprägt von der Zugänglichkeit eines PKWs innerhalb der Familie. Begründet werden kann dies durch das Fehlen einer umfangreichen und flexiblen Anbindung durch öffentliche Verkehrsmittel. Mit Blick auf das Verkehrsnetz des Landkreises finden sich die beiden Verkehrsverbünde VGN und VVM, die sich jeweils durch



die nächsten Großstädte Nürnberg und Würzburg ergeben. Der Landkreis (der Kleinstadt) Kitzingen ist ländlich geprägt und kann auf eine Anbindung per Bahn und Bus zurückgreifen. Dabei ist zu erwähnen, dass sich lediglich zwei Zugstrecken von Süden nach Norden durch die Region ziehen. Diese verlaufen parallel zueinander und bilden keinen Knotenpunkt. Eine Ost-West-Verbindung fehlt. Somit ist der Bahnverkehr nur sehr eingeschränkt nutzbar. Die Busverbindungen sind im Hinblick auf die zeitliche Flexibilität und Aufwand ungünstig, denn die Fahrpläne sind meist eng an die Schulzeiten gebunden.

Die drei Ankerpunkte, die sich in der Region durch die öffentlichen Angebote ergeben, sind Kitzingen, Wiesentheid und Volkach. Weiterhin kann festgehalten werden, dass die Regionen stark voneinander separiert sind. Eine Bewegung zwischen den Regionen durch öffentliche Verkehrsmittel ist somit sehr zeitintensiv. Eine weitere Möglichkeit für das Zurücklegen von Wegen bietet das Fahrrad. Dies steht jedoch in großer Abhängigkeit zur Wetterlage und der Länge der Wegstrecke. Die einzig verlässliche und auf den gesamten Landkreis anwendbare Infrastruktur stellt daher das Auto. Da der Erwerb einer Fahrerlaubnis an das Alter gebunden ist, sind junge Menschen meist auf die Autofahrer\_innen der Familie angewiesen.

Für die meisten Kinder und Jugendlichen ist die **Schule** sehr zeitintensiv. Durch Nachmittagsunterricht und verschiedene AG-Angebote rückt auch immer mehr die Freizeitgestaltung in den Schulischen Raum. Schüler\_innen finden immer weniger Zeit für außerschulische Freizeitaktivitäten. Die meisten weiterführenden Schulen im Dekanat bietet die Stadt Kitzingen, sodass für einige Jugendliche eine halbe bis dreiviertel Stunde vor und nach der Schule auf dem Schulweg liegenbleiben. Während weiterführende Schulen sich unter anderem in Kitzingen, Dettelbach, Iphofen und Marktbreit ballen, sind Grundschulen auf der Fläche des Dekanats weiter verbreitet.

**Der digitale Lebensraum** hält eine besondere Relevanz im Lebensalltag von jungen Menschen inne. Dies geht zum Beispiel aus den Zahlen der Studienreihe JIM im Jahre 2021 hervor. 95 % aller Jugendlichen zwischen 12 und 19 Jahren geben an, das Internet und das Smartphone täglich oder mehrmals pro Woche zu benutzen (Statista 2021)<sup>1</sup>. Die meiste Zeit lassen sich junge Menschen durch Videos, Filme oder Serien unterhalten, denn die Lieblingsapps der Kinder und Jugendlichen im Alter von 3 und 17 Jahren stellen YouTube und Netflix dar. Mit steigendem Alter erhöht sich die Bedeutung von Apps der sozialen Plattformen, wie Instagram, Snapchat oder TikTok (Statista 2020)<sup>2</sup>.

Die Attraktivität der unterschiedlichen Angebote der Evangelischen Jugend in Kitzingen lässt sich auch auf die verschiedenen **Milieus** zurückführen. Diese Unterteilung kann anhand verschiedener Eckpunkte der Lebensrealität der jungen Menschen aufgezeigt werden. Der Übertritt von der Grund- zur weiterführenden Schule bildet einen starken Einschnitt im Leben der Kinder und Jugendlichen. Außerhalb des Schulalltags bzw. zwischen den unterschiedlichen Schultypen gibt es nur wenige Möglichkeiten der Begegnung. Eine dieser Begegnungsmöglichkeiten ist der Konfir-

---

<sup>1</sup> Statista 2021: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/29153/umfrage/mediennutzung-durch-jugendliche-in-der-freizeit/>

<sup>2</sup> Statista 2020: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1135724/umfrage/fernsehen-und-streaming-liebblings-videoapps-von-kinder>

mandenunterricht in den Gemeinden. Als Evangelische Jugend erreichen wir, wie auch die Landeskirche, vor allem Menschen aus dem traditionell-bürgerlichen, adaptiv-pragmatischen und post-materiellen Milieu (Sinus Jugendstudie).

## b) Zahlen und Fakten

Betrachtet man ganz konkret die Zielgruppe Kinder und Jugendliche, wie sie laut SGB VIII definiert sind, und schauen in die einzelnen Gemeinden unseres Dekanats (Zahlen aus dem Jahr 2019)<sup>3</sup>, fällt folgendes auf: Die fünf größten Gemeinden in unserer Zielgruppe sind die Stadtkirche in Kitzingen, die Kirchengemeinde Kleinlangheim, das Gebiet der Friedenskirche, die Gemeinde Albertshofen und die Gemeinde Neuses am Berg.

Kirchengemeinde	6 - 13	14 - 27	Gesamt
Kitzingen - Stadtkirche	298	682	980
Kleinlangheim	125	266	391
Kitzingen - Friedenskirche	104	262	366
Albertshofen	98	209	307
Neuses am Berg	70	188	258
Marktbreit	87	158	245
Mainbernheim	72	168	240
Mainstockheim	73	150	223
Marktsteft	79	143	222
lphofen	73	125	198
Obernbreit	47	128	175
Sickershausen	55	108	163
Rödelsee	60	75	135
Buchbrunn	37	93	130
Segnitz	37	89	126
Schernau	28	72	100
Hohenfeld	31	56	87
Repperndorf	18	55	73
Michelfeld	14	58	72
Fröhstockheim	10	56	66
Kaltensondheim	15	20	35
	<b>1431</b>	<b>3161</b>	<b>4592</b>

Die Evangelische Jugend im Dekanat Kitzingen orientiert sich mit ihrer Angebotsentwicklung an den Überlegungen des Dekanats und arbeitet in diesem Konzept mit der Aufteilung in Regionen:

Kirchengemeinde	6 - 13	14 - 27	Gesamt
Mitte	503	1128	1631
Nord	449	1033	1482
Süd	264	576	840
Ost	215	424	639
	<b>1431</b>	<b>3161</b>	<b>4592</b>

Werden die Region Ost und Süd wie geplant zusammengelegt, würde die neue Region 1.479 Gemeindemitglieder im Alter zwischen 6 und 27 Jahren beheimaten. Durch den Zusammenschluss

<sup>3</sup> Entnommen aus dem Intranet Altersstatistik aus dem Jahr 2019

zu Regionen gibt es ein relativ ausgeglichenes Verhältnis in der Zielgruppe der Evangelischen Jugendarbeit.

### **c) Stärken**

Die Jugendarbeitsstudie der ELKB 2019 hat vor allem eines deutlich gemacht: Dort, wo Hauptamtliche vor Ort sind, gelingt Jugendarbeit besonders gut und dort gibt es auch viele engagierte Ehrenamtliche. Ehrenamtliche zu begleiten und auszubilden ist ein Schwerpunkt unserer Arbeit. Dennoch braucht es dafür ausreichend hauptamtliches Personal, denn dieses ist ein Kristallisationspunkt für das Ehrenamt.<sup>4</sup> Die Evangelische Jugend Kitzingen bietet viele Angebote für Kinder und Jugendliche an, die im Folgenden kurz benannt werden sollen.

#### **Freizeiten**

Eine Stärke der Evangelischen Jugend sind die Freizeiten, die über das Evangelische Freizeitenwerk laufen: die beiden Kinderzeltlager auf der Hutzelmühle mit ca. 150 Teilnehmenden, die Stadtranderholung mit ca. 70 Teilnehmenden, die Kinderfreizeit in Leinach mit ca. 50 Teilnehmenden, die Musiktage mit ca. 30 Teilnehmenden und die Jugendfreizeit mit ca. 25 Teilnehmenden. Dazu kommen noch Freizeiten, die je nach Bedarf angeboten werden, wie die Skifreizeit, die Fahrt nach Taizé und Mitarbeiterfreizeiten.

#### **Aktionen und Projekte**

Das Jugendwerk bietet verschiedene Aktionen und Projekte über das Jahr hinweg an. Fest eingeplant sind Spielenächte, Ausflüge zu den Kirchentagen, Jugendgottesdienste gerade in den drei Regionen des Dekanats, der VR Bank-Lauf, die beiden Konvente der EJ, die Tour de Müll in Kooperation mit dem KJR in Kitzingen, der Grundkurs, die Aufbaukurse, der Konfitag sowie der Frühjahrs- und der Weihnachtsmarkt der Stadt Kitzingen.

Dazu kommen noch viele weitere Projekte und Aktionen, die unter anderem in Kooperation mit den Kirchengemeinden angeboten werden.

Diese Angebote können nicht von einem Hauptberuflichen allein getragen werden. Hierfür sind die ehrenamtlichen Jugendlichen des Dekanats und der Gemeinden eine Grundvoraussetzung. Sie machen diese Angebotsvielfalt erst möglich und setzen sich mit ihren jeweiligen Stärken dafür ein, dass Kinder- und Jugendarbeit in unserem Dekanat gelingt.

Das Jugend- und Freizeitenwerk hat im Landkreis viele Kooperationspartner und nutzt bereits Synergien, vor allem mit den Kirchengemeinden und deren Jugendgruppen, aber auch mit den Verbänden, vor allem dem CJB und dem CVJM. Unter den weiteren Netzwerkpartnern sind die Kath. Jugend (kja), der BDKJ, die Städtische Jugendarbeit Kitzingen (JungStil) und die katholischen Kirchengemeinden. Es besteht eine enge Kooperation mit dem KJR Kitzingen sowie dem BezJR Unterfranken. Netzwerke zu schaffen und Synergien zu nutzen erachten wir als Evangelische Jugend für sehr wichtig.

---

<sup>4</sup> Siehe Abschlussbericht Jugendarbeitsstudie der ELKB, S.16

## **d) Problemanalyse**

Vor allem in Bezug auf das Mitarbeitenden-Management in der EJ Kitzingen wurden mehrere Problembereiche festgestellt. Zum einen entstammt der engere Mitarbeiterkreis, also der, der in verschiedensten Arbeitsbereichen der EJ mehrmals anzutreffen ist, über mehrere Jahre vornehmlich den immer gleichen Kirchengemeinden. Zudem findet der Mitarbeitergewinn meist schubarartig statt, da sich ein starker Jahrgang, in dem eine Gruppenzugehörigkeit hergestellt wurde, leichter in die dekanatsübergreifende Jugendarbeit einbringt. Es können daher nicht immer ausreichend neue, vielfältige Mitarbeitende gefunden werden.

Daneben gibt es nur wenig Austausch zwischen verschiedenen Gruppen wie die einzelnen Gremien, die Konvente mit Vollversammlung und die Freizeitenteams. Das zeigt sich vor allem in der fehlenden Einbindung von Freizeitmitarbeiter\_innen in das Gesamtkonstrukt Evangelische Jugend. Die Auswirkungen der Pandemie und die Neuaufstellung der Hauptamtlichen im Jugendwerk haben diese Probleme erheblich verstärkt.

Die zunehmende Unverbindlichkeit und das strapazierte Zeitkontingent der Ehrenamtlichen führen dazu, dass Zusagen zur Teilnahme an den verschiedenen Angeboten immer kurzfristiger getätigt werden. Durch die stärkere Fokussierung auf die Bildungslaufbahn der Kinder und Jugendlichen ergeben sich immer weniger Freiräume in der Freizeitgestaltung. Diese Herausforderungen betreffen sowohl die Kirche als auch die Gesellschaft als Ganzes. Zusammen mit dem gleichzeitigen Rückzug der Kirche aus den Lebenswelten der jungen Familien lassen sich die insgesamt sinkenden Mitgliederzahlen bereits grob erklären.

Daraus resultiert die Erkenntnis, dass die Evangelische Jugend auch im Kontext der Schulischen Bildung Angebote formulieren sollte. Aktuell ist die Evangelische Jugend Kitzingen in diesem Feld noch sehr schlecht aufgestellt. Ebenso wird das Potential der Konfirmandenzeit zu wenig genutzt. Die Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden ist verbesserungswürdig, gerade im Feld der Konfirmandenarbeit und beim Übergang junger Menschen hin zur Jugendarbeit.

Außerdem sehen sich junge Menschen mittlerweile mit einem Überangebot an Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung konfrontiert. Hierbei muss in der Überlegung auch das Problemfeld Zielgruppe betrachtet werden, denn viele Angebote der Evangelischen Jugend sind nur an ein Zielpublikum gerichtet.

## **2. Auftrag**

Der zentrale Auftrag der Evangelischen Jugend im Dekanat Kitzingen ist die Weitergabe des christlichen Glaubens an die nächste Generation.

Diese zentrale Aufgabe lässt sich mit den folgenden Punkten spezifizieren:

- Austausch unter den Jugendlichen
- Vernetzung der Mitarbeiter\_innen der Jugendarbeit in den Gemeinden
- Gestaltung von (Jugend-)Gottesdiensten und Veranstaltungen auf Dekanatsebene
- Durchführung von Kinder- und Jugendfreizeiten
- Weiterbildung ehrenamtlicher Mitarbeiter\_innen

- Vertretung der Interessen der Kinder und Jugendlichen im Dekanat und den Kirchengemeinden
- Schaffen von Räumen, in denen Kinder und Jugendliche sich selbst einbringen können
- Leben christlicher Werte als Vorbild
- Teilhabe an Demokratie und Meinungsbildung
- Verbindung der Lebensrealität junger Menschen mit der Kirche, dem Glauben und dem Christsein

Dabei orientieren wir uns im Umgang mit den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen an den Prinzipien unseres Verbands:

### **Partizipation**

Kinder und Jugendliche sind in der Kirche aktiv Handelnde. Einerseits gestalten und führen sie die Angebote vor Ort gemeinsam mit den Hauptamtlichen durch, andererseits sind sie in Gremien an Entscheidungen zur Arbeit mit Kindern und Jugendlichen beteiligt. Darum wird ihr Engagement in Beteiligung und Mitbestimmung gewürdigt.

### **Freiwilligkeit**

Freiwilligkeit ist einer der wichtigsten Grundbausteine der Evangelischen Jugend. Bei uns sollen Kinder und Jugendliche einen Ort ohne Konkurrenz erleben und so sein können, wie sie sind. Sie sollen hier individualistisch geprägte Gemeinschaft erleben. Wir helfen und begleiten Freiwillige in unserer Gemeinde und sind nicht nur ein ausführendes Organ.

### **Ehrenamtlichkeit**

Die Jugendlichen haben bei uns die Möglichkeit, sich auszuprobieren und sich in die Gesellschaft zu integrieren. Dabei sehen wir unsere Aufgabe darin, ihre Fähigkeiten zu unterstützen. Sie können bei uns auch „Soft Skills“ (persönliche und soziale Kompetenzen) erlernen und erproben.

## **3. Das Konzept**

Die Evangelische Jugend im Dekanat Kitzingen hat eine gute Struktur und eine lange Tradition. Während des Schreibens dieses Konzepts sind aber auch noch offene Themenfelder aufgefallen, die wir berücksichtigen wollen.

Wir wollen versuchen, die Beziehungsarbeit vor Ort und die überregionalen Angebote besser zu verknüpfen. Wir verstehen den/die Dekanatsjugendreferent\_in als Netzwerker\_in vor Ort. Er/Sie unterstützt die Gemeinden dabei, innerhalb der Region die Arbeit mit Konfirmand\_innen und Jugendlichen zu vernetzen und Synergieeffekte zu erwirken. Der Ansatz bei der Konfirmandenarbeit ist für uns dabei ein natürlicher Startpunkt, denn dort kommen viele Jugendliche zusammen. Die Stelle des Dekanatsjugendreferenten versteht sich aber auch als „Befähiger“. Sie soll die Regionen unseres Dekanats dabei unterstützen, eine tragfähige Jugendarbeit aufzubauen und Angebote für Kinder oder Jugendliche als Team von Jugendlichen und (jungen) Erwachsenen durchzuführen.

Das Wechselspiel örtlicher Aufbauarbeit und regionaler Angebote löst bestmöglich die Spannung zwischen Beziehungsarbeit und regionalen Events. Konkret setzen wir dabei auf die folgenden Schwerpunkte in der Umsetzung der Arbeit der Stelle des Dekanatsjugendreferenten:

Geschäftsführung Jugend- u. Freizeitenwerk, Freizeiten, Gremienarbeit, Beratung, Vernetzung mit Schulen, Arbeitskreise, Fort- u. Weiterbildung, Aktionen und Projekte

## Kirchenmusik

*Lobt Gott in seinem Heiligtum,  
lobt ihn in seiner mächtigen Feste!  
Lobt ihn für seine großen Taten,  
lobt ihn in seiner gewaltigen Größe!  
Lobt ihn mit dem Schall der Hörner,  
lobt ihn mit Harfe und Zither!  
Lobt ihn mit Pauken und Tanz,  
lobt ihn mit Flöten und Saitenspiel*

*Psalm 150*

Die Kirchenmusik verkündigt das Lob Gottes. In dem zitierten Psalm sind fast alle Handlungsfelder der Kirchenmusik beschrieben. Kirchenmusik lässt sich nicht auf eine Stilrichtung festlegen. Sie reproduziert nicht nur allgemein als christlich und protestantisch anerkannte Musik, sondern sie sucht nach neuen ästhetischen Ausdrucksformen. Damit wirkt sie in der gegenwärtigen Kultur und ist selbstbewusster Kooperationspartner.

Durch ihre Eigenständigkeit befruchtet sie alle kirchlichen Handlungsfelder. Evangelische Kirchenmusik öffnet Räume und Horizonte der Verkündigung durch Emotionalität, Körperlichkeit, Schönheit und Vergemeinschaftung. Sie gibt dem Priestertum aller Gläubigen ein Gesicht, indem sie Menschen verbindet und gemeinsam ausdrucksfähig macht. Sie lässt aber auch die Freiheit zur Distanz. Dadurch erreicht die Musik kirchenferne Menschen und bringt sie dazu, über Gott und ihren Glauben nachzudenken.

### 1. Derzeitiger Stand

Jede der Kirchengemeinden besitzt mindestens eine Orgel. Der Bestand der Orgeln im Dekanat Kitzingen ist in einem recht guten Zustand, wobei die größte Orgel (58/III) in der Kitzinger Stadtkirche dringend renovierungsbedürftig ist. Pläne hierfür sind in Arbeit.

Es ist eine große Zahl von Organist\*innen im Dekanat vorhanden. Wobei es noch mehr sein dürfen. Die meisten Organist\*innen sind vertraglich angestellt und gestalten sorgfältig und treu die Gottesdienste durch ihre Musik mit.

Die Anzahl der Menschen, die regelmäßig Kirchenmusik in Chören oder Instrumentalkreisen betreiben, liegt bei rund 400, davon sind rund 30 Organist\*innen. Die anderen singen und spielen in musikalischen Gruppen. Die nebenamtlichen oder ehrenamtlichen Chorleiter\*innen sind z.T. hochqualifiziert und leisten hervorragende Arbeit.

#### **Musikalische Gruppen im Dekanatsbezirk:**

**Bands:** Monday Socks Marktbreit (Coverband), Band „Tatort-Gottesdienst“ Dettelbach

**Instrumentalgruppen:** Ensemble Ritornello Kitzingen, Ensemble „Atem holen“-Gottesdienste Buchbrunn

**Vokale Chöre:** Ökumenischer Singkreis Kleinlangheim, Kirchenchor Albertshofen, Chor Druschba Stadtkirche KT, Projektchor Mainbernheim, Kirchenchor Mainbernheim, Kirchenchor Rödelsee, Paul-Eber-Kantorei Kitzingen, Seniorenchor InTakt, Spitalchor Iphofen, Gospelchor „Get on board“ Stadtkirche KT, Singgruppe Friedenskirche KT

**Posaunenchöre:** Posaunenchor Albertshofen, Posaunenchor Buchbrunn, Posaunenchor Fröhstockheim, Posaunenchor Kitzingen-Friedenskirche, Posaunenchor Kitzingen-Sickershausen, Petrini-Brass Kitzingen-Stadtkirche, Posaunenchor Kleinlangheim, Posaunenchor Mainbernheim, Posaunenchor Marktsteft, Posaunenchor Neuses am Berg, Posaunenchor Obernbreit, Posaunenchor Repperndorf, Posaunenchor Schernau

In den Chören und Ensembles werden Menschen aller Altersgruppen mit unterschiedlichen musikalischen Voraussetzungen, aus unterschiedlichen Milieus und mit unterschiedlicher Kirchenbindung angesprochen. Die Menschen wollen aktiv Musik machen, nicht überfordert und wertgeschätzt werden. Natürlich spielt eine große Rolle auch das gemeinsame Treffen, das Sich-Austauschen und gemeinsam Gottesdienste, Konzerte und Feste zu feiern. Chöre und Ensembles bestehen aus ehrenamtlichen Mitgliedern, die einen großen Teil ihrer zur Verfügung stehenden Zeit für die Kirche einbringen. Das muss immer wertgeschätzt werden. Grundsätzlich ist Kirchenmusik ein Medium, mit dem auch Kirchenferne erreicht werden können.

Die Auswertung einer Befragung der Chöre/Bands hat gezeigt, dass vielen Ensembles Überalterung und Mitgliederschwund drohen. Eine Kooperation mit den Nachbargemeinden kann ein Weitermusizieren ermöglichen.

Angebote für rüstige Seniorinnen und Senioren sind genauso wichtig wie die Gewinnung Jüngerer. Viele scheuen die längerfristigen und regelmäßigen Proben. Möglicherweise können Projekte neue Wege eröffnen.

Nebenamtliche wollen ein größeres Angebot an Fortbildungen. Des Weiteren wünschen sie sich auch den Dekanatskantor als Ansprechpartner, der selbst auf die Gruppen zugeht.

Die ökumenische Zusammenarbeit in Kitzingen ist gut. Die beiden Dekanatskantoren stimmen sich jährlich mit ihren Terminen ab und gestalten ein gemeinsames Programmheft.

## **2. Aufgaben des Dekanatskantors im Bereich des Dekanats**

- *Bei Bedarf weitere Erhebungen zur musikalischen Landschaft*
- *Kommunikation Vernetzung:*
  - Verlinkung der Chorleitungen untereinander
  - Neugestaltung und Pflege der Unterseite Kirchenmusik auf der Homepage des DB
  - Kirchenmusikkalender / Flyer auf Dekanatsebene
  - Vernetzung mit regionalen Veranstaltungskalendern und Mitteilungsblättern, Tourismusbüros usw.
- *Unterstützung nebenamtlicher Kirchenmusiker\*innen:*
  - Durchführung von Chorleiterworkshops im Dekanat (Vokal und Instrumental)
  - Stärkung der nebenamtlichen Organisten und Bands im Dekanat durch Konvente
  - Verstärkte Begleitung der Chorleiter durch Besuch der Chorproben
- *Nachwuchsförderung:*
  - Gründung eines Dekanatskinderchores
  - Werbung für Orgelunterricht
  - Paul-Eber-Kantorei als Keimzelle für einen Dekanatskirchenchor für Konzertprojekte
- *Veranstaltungen, neue Formate:*
  - Planung eines dekanatsweiten Kirchenmusikfestivals
  - Kooperationen mit anderen Kunstformen, wie Tanz, Malerei, Literatur

Durchführung von Projektkonzerten in Gemeinden  
Dekanatsweite Orgelkonzerte mit dem Dekanatskantor und nebenamtlichen Organist\*innen

- *Bestandsaufnahme der Orgeln im Dekanatsbezirk*
- *Aufwertung des Notenmaterials der nebenamtlichen Organist\*innen*

### **3. Perspektiven für unseren DB – Thesen aus der AG Kultur/Musik/Kunst**

- *Kitzingen ist als Musik-Kunst- und Kulturzentrum zu stärken:*  
Stadtkirche mit über 800 Plätzen, größte Hallenkirche Unterfrankens hat großes Potenzial für viele verschiedene Formate
- *Landgemeinden stärker bei Musik-/Kultur-/Kunst-Veranstaltungen einbeziehen:*  
Schwerpunkt kultureller Angebote ist die Stadt Kitzingen. Aber auch in Marktbreit (Artbreit-Festival) und andernorts gibt es kulturelle Höhepunkte, an die man mit kirchlichen Angeboten „andocken“ kann. Diese Verknüpfungen könnte von den Kirchengemeinden weiter ausgebaut werden.  
Um mehr Kultur aufs Land zu bringen, wäre denkbar, dass Konzerte, Ausstellungen oder anderes nicht nur in der Stadtkirche, sondern noch einmal in einer anderen größeren Kirche des Dekanats angeboten wird. Die Öffnung unserer Kirchen für Musik, Kunst und Kultur bringt auch Kirchenferne mit Glauben, Gottesdienst und Kirche in Kontakt.
- *Projektarbeit gehört die Zukunft:*  
Dekanatsweite Projekte wie ein Kirchenmusik-Festival kommt projektbezogener Arbeit entgegen, kann Laien und Profis zusammenbringen, Nachwuchs fördern und ermöglicht die Einbindung auch außerkirchlicher Gruppe und Kulturschaffenden. Ein zukunftsweisendes Projekt war die Friedensdekade mit ihren im ganzen Dekanat verteilt stattfindenden vielfältigen Veranstaltungen. Ein gemeinsames Programmheft macht die Vielfalt sichtbar, bringt Menschen in Bewegung und generiert größere Öffentlichkeitswirksamkeit.

### **4. Förderung der Kirchenmusik**

Fundraising wird bei der Realisierung größerer Projekte oder Anschaffungen immer wichtiger. Seit zwei Jahren haben alle Kirchengemeinden außerdem die Möglichkeit, über einen „Kirchenmusikfond“ größere Projekte bezuschussen zu lassen. Voraussetzung ist ein formeller Antrag, der vom Dekanatsausschuss bewilligt werden muss. Durch diesen Fond werden die kleinen Kirchengemeinden darin bestärkt, auch größere Konzerte und Veranstaltungen zu wagen, um punktuell ein besonderes musikalisches Highlight zu erleben. Die Kriterien dafür sind auf der Homepage des Dekanats zu finden (Unterpunkt Kirchenmusik).

# Erwachsenenbildung

Glaube und Bildung gehören zusammen, das haben die Reformatoren rund um Martin Luther betont. Es geht um das Mündigsein im Glauben, um die Urteils- und Sprachfähigkeit im Blick auf gesellschaftliche und religiöse Themen, um ein vertieftes Bescheidwissen über Glaubensinhalte und Traditionen und um die Weiterentwicklung eigener Frömmigkeit. Als Querschnittsaufgabe durchzieht Bildung viele unserer kirchlichen Arbeitsbereiche (z.B. Konfirmandenkurs, religiöse Angebote in der Kita, Glaubenskurse, Vorträge, Mitarbeiterschulung).

Ziel der Evangelischen Erwachsenenbildung ist u.a., in einer Zeit von Traditionsabbruch und Säkularisierung Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen Orientierung bei Lebens- und Glaubensfragen zu geben, Ehrenamtliche zu fördern und in der Vernetzung mit anderen Bildungsträgern das evangelische Profil in der Öffentlichkeit zu stärken.

## 1. Die Bildungslandschaft

Im Bereich des Dekanatsbezirks Kitzingen gibt es verschiedene aktive Anbieter im Bereich Erwachsenenbildung:

- VHS Kitzingen: Breite Palette mit Seminarangeboten und -themen zu den Bereichen Gesundheit (z.B. Sport, Ernährung), Gesellschaft (Ökonomie, Vorsorge, Pflege, Erziehung), Kultur (Exkursionen, Kleinkunst, Kulturgeschichte), Sprachen, Beruf (EDV). Alle Altersgruppen, überwiegend Seminarcharakter. Angebote in den Orten Kitzingen, Dettelbach, Iphofen, Marktbreit, Wiesentheid
- Verein „Ehemalige Synagoge Kitzingen e.V.“: Vorträge, Konzerte
- Landkreis Kitzingen: Familienstützpunkte in Kitzingen, Iphofen, Dettelbach, Wiesentheid, Volkach: Eltern-Kind-Gruppen, Vorträge z.B. zum Thema Ernährung, Bewegung.  
„Bildung für nachhaltige Entwicklung“: Umwelt, Nachhaltigkeit, Natur; Vernetzung unterschiedlicher Anbieter; Bildungs- und Erlebnisangebote  
Seniorenwochen „Aktionswochen 60+“ im Herbst (September/Oktober) mit eigenem Programmheft
- Geistliches Zentrum Schwanberg: Regionaler und überregionaler Bildungsanbieter. Seminarangebote v.a. im Bereich Spiritualität Meditation, Biografiearbeit, Exerzitien, ...
- Bildungsangebote der Kirchengemeinden: V.a. in Frauen- und Seniorengruppen (Vorträge, Ausflüge), musikalische Bildung in Form von Chorarbeit, vereinzelt Glaubenskurse oder Vortragsabende  
Angesprochene Altersgruppe: i.w. 60+; Beobachtung von rückläufigen TN-Zahlen in Seniorenkreisen

## 2. Erfahrungen, Beobachtungen und bisheriger Stand

- Interesse an regelmäßigen Gruppen und Kreisen lässt nach, v.a. im Bereich Senioren „zieht“ das klassische Format mit Kaffeetrinken und Vortrag nicht mehr, manche Mitarbeitende springen in der langen Corona-Phase ab.
- Altersgruppe der über 60-Jährigen nimmt zu; Senior\*innen 60+ sind mobil, vielseitig interessiert, suchen sich gezielt Angebote aus, Bereitschaft zu aktiver Beteiligung
- Jüngere Generation hat Lebensfragen und sucht sich Antworten aus Foren, Blogs, Life-Coaches zusammen; wie kommen sie mit kirchlichen Antworten in Kontakt? Auf welche Formate und Medien sind sie ansprechbar?

- Beruf und Freizeitgestaltung nimmt viel Zeit ein; Projekte und punktuelle Formate sind besser im Alltag zu integrieren.
- Kirche als Bildungsanbieter ist für nicht-kirchlich Verbundene kaum im Blick
- „Schwellenangst“; negatives Kirchenbild; welche Räume und Formate sind einladend und integrativ?
- Ehrenamtliche werden in Zukunft im Gemeindeleben eine noch wichtigere Rolle spielen; sie brauchen Unterstützung, Fortbildung, Ermutigung, Austausch und Anregung.
- Besondere Formate wie „Segeln für Männer“ ziehen auch Kirchenferne an; beim Miteinander-Tun entstehen Vertrauen und Gespräche über „Gott und die Welt“.
- Gute Erfahrung in Vorbereitung der Friedensdekade: Mischung aus Angeboten in den Kirchengemeinden und zentralen Veranstaltungen, öffentlichkeitswirksam, gemeinsames Programmheft.

### **3. EBW Frankenforum, Abteilung Kitzingen/Castell/Markt Einersheim**

- Aufgabe: Vernetzung der Angebote der Kirchengemeinden und Regionen; Sammeln der Angebote; eigene Angebote von Bildungsformaten, Studienreisen, Themenwochen in Kooperation z.B. mit Dekanatskantor, KASA, Dekanatsweiter Dienst „Familienarbeit“, Kirchengemeinden
- Soll sich als „**evangelische** Erwachsenenbildung“ in der Region profilieren: theologische und spirituelle Bildung, Aufgreifen aktueller kirchlicher und gesellschaftlicher Themen, Lebensbegleitung, Bildungsreisen
- Vielfalt der Bildungsorte als Chance, zentrale Angebote i.S. eines Service-Angebots (z.B. Fortbildung Ehrenamtlicher, Willkommenstage, Vortragsreihe)
- Öffentlichkeitsarbeit muss ausgebaut werden, auch soziale Netzwerke nutzen; Veranstaltungskalender im Internet
- Vernetzung mit Geistl. Zentrum Schwanberg, Verein „Ehemalige Synagoge KT“, Landkreiseinrichtungen, Universität Würzburg
- Pflege eines Referenten- und Themenverzeichnisses
- Synergien innerhalb des EBW Frankenforums nutzen und ausbauen
- Bildungsziele:
  - Gemeindeglieder über Glaubensinhalte informieren und sprachfähig machen
  - Kirchenferne mit religiösen, ethischen und theologischen Themen erreichen und kirchliche Antworten auf Lebensfragen anbieten
  - Ehrenamtliche im Erwerb von Fähigkeiten/Methoden für eigene Bildungsangebote oder diakonisches/seelsorgerliches/verkündigendes Engagement zu unterstützen
  - Schulung von Mitarbeitenden in Kirche und Diakonie (Willkommenstage)

### **4. Aufgabe des/der Stelleninhaber\*in des Dekanatsweiten Dienstes „Bildungsarbeit“ (0,5)**

- Gesicht und Ansprechperson für den Bereich Bildungsarbeit im Dekanat Kitzingen
- Vernetzung mit anderen Bildungsanbietern sowie mit Dwd Familienarbeit und Dekanatskantor
- Organisation einer jährlichen Themenwoche in Kooperation mit den DB MEH und Ca
- Organisation von Vortragsreihen, Einzelvorträgen oder anderen Formaten zu aktuellen gesellschaftlichen und kirchlichen Themen
- Durchführung von 1-2 Willkommenstagen für neue Mitarbeitende in Kirche und Diakonie im Bereich des Dekanats
- Bildungsformate und Vernetzungstreffen für ehrenamtliche sowie nebenamtliche MA organisieren und durchführen (z.B. Seniorenkreisleitende, Mesner\*innen, Kirchenvorstände, Gewinnung neuer MA für bestimmte Bereiche „Schnupperkurs“)

- eigenes Serviceangebot für Kirchengemeinden nach eigenen Interessen und Kompetenzen entwickeln (z.B. Glaubenskurs)
- Öffentlichkeitsarbeit
- Mitglied im Vorstand des EBW Frankenforum; Kooperation
- Begleitung der Ehrenamtlichen im Klinikbesuchsdienst (regelmäßige Treffen (monatlich), Organisation einer jährlichen Supervision, Kontaktpflege zu kath. Klinikseelsorgerin und zu Klinikleitung)
- evtl. Reaktivierung des „Lukas-Tages“ in Zusammenarbeit mit der Klinikleitung und der kath. Klinikseelsorgerin: Ökumen. Vortragsabend zu ethischen Fragestellungen. Zielgruppe: Personal der Klinik und Interessierte.

## Familienarbeit

*„Lasst die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht,  
denn ihnen gehört das Reich Gottes.“*

Im Dekanat Kitzingen leben etwa 20.000 evangelische Christinnen und Christen. Die Städte Kitzingen, Dettelbach, Iphofen und Marktbreit, aber auch die Community Casteller Ring bzw. das Geistliche Zentrum auf dem Schwanberg und die Abtei Münsterschwarzach sind kulturelle Ankerpunkte mit entsprechenden Veranstaltungen und Angeboten.

Wichtige hiesige Arbeitgeber sind Gebr. Knauf KG in Iphofen, Fehrer in Kitzingen, FrankenGuss Kitzingen. Hinzu kommen Industrieunternehmen in Schweinfurt und Würzburg, wie z. B. Schaeffler AG, Brose AG oder die Universität Würzburg, sowie Arbeitgeber mit Sitz in der Metropolregion Nürnberg wie die Siemens AG. Neue Arbeitsplätze entstehen auf zwei Standorten des Konversionsgeländes in Kitzingen. Auf dessen drittem Standort wächst ein neuer Stadtteil heran. Viele Orte sind geprägt von Wein- und Gartenbau im Familienbetrieb und durch den Fremdenverkehr (Wohnmobilstationen, Mainradweg, Hotelschiffahrt) mit entsprechender Gastronomie.

### 1. Die Menschen

#### ***Lebenswirklichkeit von Familien, jungen Menschen und Kirchenfernen im Dekanatsbezirk***

Für junge Familien bleibt durch Ganztagschule, Kitas, zahlreiche Familientermine und Arbeit (einschließlich Zeitverlust durch tägliches Pendeln) wenig gemeinsame Familienzeit. Daher ist „Quality Time“ mit der Familie besonders wertvoll.

#### ***Was erwarten junge Menschen, Familien und Kirchenferne von Kirche im Dekanat?***

Angebote für die ganze Familie (wie Familiengottesdienste) werden bevorzugt wahrgenommen, da sie dem Bedürfnis nach „Family Quality Time“ entsprechen. An besonderen Kirchenfesten (Heiliger Abend, Ostern, Pfingsten mancherorts ökumenisch und mit Einbeziehung der Kindergärten) sind sie besonders attraktiv.

Viele Familien wünschen sich Angebote, die ein Erleben mit allen Sinnen, auch gerne in der Natur, ermöglichen und bei denen Gemeinschaft, auch Tischgemeinschaft, erfahrbar wird.

Der Zuspruch steigt, wenn Datum und Uhrzeit der Angebote auf die Belange des Familienlebens Rücksicht nehmen. In städtisch geprägten Orten sind Angebote am Samstagnachmittag gefragter als am Sonntagvormittag; im ländlich geprägten Raum ist der späte Sonntagvormittag (nach 10.00 Uhr) gefragt.

Kasualien wie Taufen oder die Konfirmation sollen persönlich, authentisch und mit Mitwirkung gestaltet sein; mitunter werden Taufen an besonderen, ungewöhnlichen Orten im Freien gewünscht.

Gottesdienste und Segenshandlungen bei wichtigen Ereignissen wie Kita-Abschluss, Einschulung, Schulwechsel an weiterführende Schulen werden von manchen wertgeschätzt.

Insbesondere für Kirchenferne stellt das Betreten des Kirchenraums eine Hemmschwelle dar. Diese sinkt bei spirituellen Formaten in der Natur oder an besonderen Orten (z. B. Gottesdienst im Weinberg/Festzelt oder Christi Himmelfahrt im Freien).

Durch Corona initiierte digitale Angebote, die von zuhause und zeitlich unabhängig mitgefeiert werden können, sowie Angebote in der Natur könnten auch nach dem Ende der Epidemie Beachtung finden.

## 2. Die Aufgaben

### ***Wie gestalten wir die Weitergabe des christlichen Glaubens an die junge Generation, an junge Familien und Kirchenferne und befähigen sie, ihren Glauben eigeninitiativ zu leben?***

Unser Ziel ist es, Familien bei Fragen der Erziehung zu unterstützen und an wichtigen Punkten im Leben Lust zu machen, Religiosität und Kirchenfeste für sich zu entdecken.

In der Arbeit der Kitas gibt es thematische Einheiten zu wichtigen Festen im Kirchenjahr. Hier liegt ein wichtiger Anknüpfungspunkt für die Familienarbeit in den Kirchengemeinden, den es verstärkt zu nutzen gilt.

Von Kitas in christlicher Trägerschaft wird von den Eltern oft Hilfestellung bei religiöser Erziehung zu erwartet. Religionspädagogische Ansätze könnten sein: Bibelgeschichten, Lieder, Angebote zu Kinderfragen für Eltern und Kinder (z. B. Wie mit Kindern über Krieg oder Tod reden?). Mögliche Formate: Infoabende oder Empfehlungen von gutem Material (Büchertisch in der Kita), gute Kinderbibeln o. ä.). Kindergebetsbuch als Geschenk zum Start in der Kita.

Die Kirchenmusik mit Kinderchören wird von Kindern gerne als Angebot wahrgenommen. Hier liegt, wie z. B. Erfahrungen in Mainstockheim oder Kleinlangheim zeigen, Potential.

Dasselbe gilt für die Kooperation zwischen den Familienstützpunkten des Landkreises Kitzingen und den Kirchengemeinden, die aktuell nur rudimentär ausgebildet ist.

## 3. Das Konzept für Familienarbeit (0,25 Schwarzacher Becken, 0,25 dwD)

### ***Was wollen wir tun, ggf. mit Kooperationspartnern?***

### ***Wie müssen Angebote im Dekanat konzipiert sein, damit Familien/Kirchenferne sie nutzen?***

Wir verstehen den Dienst der/des Beauftragten für Familienarbeit/Kirchenferne als Servicestelle für die Gemeinden in dreierlei Hinsicht:

1. Die Arbeit im Schwarzacher Becken/Weininsel soll vor allem profiliert auf Familienarbeit und auf einladende Formate für Kirchenferne ausgerichtet werden: Kasualien wie Taufen in den Weinbergen oder am Main, Hochzeiten, Familienkirche und Familiengottesdienste, Besuche ab 30 Jahren, ökumenischer Kinderbibeltag ...  
Hier besteht Gelegenheit, neue Formate zu entwickeln und auszuprobieren, die dann wiederum den anderen Kirchengemeinden zur Verfügung gestellt werden können.
2. Für die Kirchengemeinden des Dekanats soll die Servicestelle
  - a. Anlaufpunkt für Fortbildungen von ehrenamtlichen Mitarbeitern und Kigoteams (neue Methoden und Konzepte usw.) sein.
  - b. beratend zur Verfügung stehen für die Entwicklung neuer Projekte oder Ideen.
  - c. bereits existierende Best-practice-Beispiele (s. Anlage) und noch zu erarbeitende Ideen und Angebote sammeln und zur Verfügung stellen bzw. entsprechende Kontakte vermitteln.
  - d. sich regelmäßig fortbilden und Kontakt mit AfG halten.
3. Die Servicestelle soll die Kooperation mit
  - a. Familienstützpunkten und Ganztagschulen
  - b. dem Freizeitwerk (insbes. in Bezug auf eine dekanatsweite Familienfreizeit)
  - c. dem Dekanatskantorausbauen, um zusätzliche Expertise zu erschließen und um Synergieeffekte zu nutzen.

4. Darüber hinaus ist zu prüfen, inwiefern gemeindeübergreifende Veranstaltungen in den Regionen oder im Gesamtdekanat ressourcenschonend durchgeführt werden können:

- Regionen: FamilienGDs, Tauferinnerungsfeste, Kanutour und Kinderbibeltage
- Dekanat: Ökumenischer Spaziergang mit Musik und Spiritualität in der Natur
- Regionen und/oder Dekanat: Vernetzung mit der Arbeit des Dekanatskantors (Musicalprojekt o. ä.)

### **Anlage: Was wir bereits haben: Angebote für junge Familien / Kirchenferne**

#### **Allgemeine Angebote:**

- Vier Familienstützpunkte des Landkreises Kitzingen mit dem Bündnis für Familie (Kitzingen, Volkach, Dettelbach, Wiesentheid): Angeboten für junge Familien
- Freizeitenwerk der Evangelischen Jugend: Freizeitaktivitäten für Kinder im Grundschulalter
- Sozialberatung KASA, Erziehungsberatung, Schuldnerberatung

#### **Angebote der Kirchengemeinden:**

**Albertshofen:** KIGO für Schulkinder (14-tägig) und Mini/Eltern (monatlich), Kinderbibeltag, Gottesdienst St. Nikolaus Spezial und Glaubenskurs Spur8 v.a. für junge Erw. oder Kirchenferne

**Buchbrunn/Repperndorf:** KIGO, Krabbelgruppe, Picknickgottesdienste für Familien, KIGO on Tour, Familiengottesdienste, früher Familienfreizeit (zurzeit aufgegeben), Emmaus-Spaziergang auch für Kirchenferne attraktiv, Atemholen-Gottesdienste.

**Fröhstockheim/Rödelsee:** RÖ: Fam-GD 2x im Jahr, 1x im Jahr JuGo, reg. Pu/KU mit Frö; regionale Jugendgruppe mit Mbh, lph, Frö, Kigo sonntäglich

**Hohenfeld:** Kinderfrageabend mit Picknick (alle zwei Monate), bes. Gottesdienste z. B. Bergfest, Offene Kirche mit jahreszeitlicher Gestaltung, Taizégebet (alle zwei Monate), Frauensonntag mit Häppchen, Advent am Dorfbrunnen, Krippenspiel

**Kaltensondheim:** punktuell ökumenische Angebote

**Kitzingen Stadtkirche:** Ök. Kinderbibeltag, jeden Sonntag FamilienGD, Krippenspiel, Minikirche mit Eltern, Gottesdienste im Grünen, Vater-Kind-Zelten, EJ Stadtranderholung, soziale Medien, Schwanberg-Pilgertag

**Kitzingen Friedenskirche:** Kindergarten, „Mini-Gottesdienst“ für Familien, Sing & pray & talk-Gottesdienst (mit KASA, sozialer Bereich), Glaubenskurs Alpha bzw. Spur 8, Hausbesuche

**Kleinlangheim/Schwarzacher Becken/Weininsel:** Minigottesdienst (alle 2 Monate), Picknickgottesdienste, Familienkirche (schwarz. Becken/Weininsel), FamilienGDs im Advent oder die Wanderkrippe, ökumen. Kinderbibeltag (Schwarzach), Kinderchor, Brief zum 18. Geburtstag, Besuche ab 30 Jahren (Schwarzach/Weininsel), Jugendgruppe, Segelfreizeit (für Männer und für Konfis), Musikgottesdienste (Kirchenferne), Natur und Musik: ök. Spaziergang für Kirchenferne, soziale Medien, Besuch von Neuzugezogenen

**Mainbernheim:** Eltern-Kind-Gruppen, Krabbelgottesdienste, KiGo, FamilienGD, Angebote in und mit dem Kindergarten, Jungschar mit CVJM, Kinderbibeltage, Freizeit nach der Konfirmation, Projektchor Mainbernheim (auch für junge Erwachsene), punktuelle Angebote richten sich gerade auch an Kirchenferne (Der wilde Markgraf bittet zu Tisch, Ostersuchspiel mit dem Arbeitskreis Kultur und Tourismus, Gottesdienst im Rüggerrieth, Weihnachts- und Passionsfenster u.a.), Mitgestaltung von versch. städtischen Ereignissen (Stadtfest, Berna klingt echt gut, u.a.)

**Mainstockheim:** Kinderchor, Jugendchor, Kindergruppe

**Marktbreit:** Kindertreff, regelmäßiger Kontakt mit Kita

**Marktsteft/Michelfeld:** FamilienGDs, Hafenfest, Seefest, Rügerrieth-GD, KiGo, ökumenisch und übergemeindlich Wanderandachten. Verbindung mit Kita, musikalische Angebote für Jung und Alt, wie Flötenkreis, Gitarrengruppe, Schlagzeug. Besuche, Kontakte über Kasualien

**Obernreit:** Projekt-FamilienGDs, Gummibärchenbande, Kinderbibeltag in Kita, regelm. Kontakt mit Kita

**Segnitz:** Kinderbibeltag am Buß- und Betttag für die Region, Kigo, Krippenspiel

**Sickershausen:** Minigottesdienst, MiniGD mit KinderAM am Gründonnerstag, Familiengottesdienst, soziale Medien

**Schernau/Neuses am Berg/Dettelbach:** KiGo und jährlich Kinderbibeltag, Krabbelgruppe in Dettelbach, Kindergarten in evang. Trägerschaft in Schernau (Elternabende etc.), FamilienGDs (Tauf-erinnerung), Weltgebetstag (an 3 Orten), Gemeindebriefarbeit (Layout, Artikel), jährliche Gemeindefeste an allen 3 Kirchen, Musikgottesdienste, Gottesdienst für Neuzugezogene

**In mehreren Gemeinden:**

Familiengottesdienste (teilweise mit Kitas) zum Erntedank

Laternenumzug an St. Martin oft gemeinsam mit Kitas

Tauferinnerungsfeste

**Schwanberg:** Kursangebote Jugendhof, Musiktage, Nutzen Jugendhof für Familien zur gemeinsamen Übernachtung (keine Freizeit)

## Spezialseelsorge

*„Einer trage des Anderen Last,  
so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.“*

Seelsorge am Menschen ist eine der Grundaufgaben von Kirche. Sie wird durch Haupt- und Ehrenamtliche in Gemeinde und Einrichtungen wahrgenommen. Seelsorgerliche Dimension haben Gottesdienste, nachbarliche Gespräche, Besuche bei Kranken und Jubilar\*innen, Kontakte bei Lebensstationen, punktuelle Krisenbegleitung und vieles mehr.

Seelsorge als pastorale Grundaufgabe braucht Zeit. In den Dienstordnungen der Pfarrer\*innen sowie anderer mit Seelsorge betrauten Hauptamtlichen müssen daher Zeitkontingente vorgesehen werden.

### **1. Liste der Einrichtungen auf dem Gebiet des Dekanatsbezirks - s. S. 55**

### **2. Seelsorge in den Pflegeheimen**

Die Pflegeheime werden als Teil des Gemeindelebens verstanden. Es besteht Beziehung mit Kitas, Musikgruppen oder Konfirmand\*innen. In Regelmäßigkeit werden Gottesdienste gefeiert sowie zu bestimmten Anlässen Menschen besucht. Der Ausbau der ehrenamtlichen Besuchsdienstarbeit ist wünschenswert und nötig.

### **3. Seelsorge in der Klinik Kitzinger Land:**

Die Klinik Kitzinger Land ist eine kleine Klinik (200 Betten, auf 5 Stationen). In den letzten Jahren wurden Betten abgebaut und eine Station geschlossen. Immer wieder wurde in den Monaten vor Corona zeitweise eine weitere Station geschlossen, vermutlich aus Personalmangel. Die Verweildauer der Patient\*innen ist durchschnittlich 2-3 Tage.

Die Patienten kommen zum größten Teil aus der näheren Umgebung. Durch Spezialisierungen versucht das Krankenhaus auch Patienten aus einem weiteren Umfeld zu gewinnen. Außerdem finden sich gelegentlich akut erkrankte Urlauber oder Unfallopfer der nahe gelegenen Autobahnen auf den Stationen.

#### **Seelsorge durch Gemeindepfarrer/innen:**

Nach Möglichkeit besuchen die Gemeindepfarrer/innen des Dekanates Kitzingen und der umliegenden Dekanate Castell und Markt Einersheim ihre Gemeindeglieder, wenn sie von deren Aufenthalt im Krankenhaus erfahren. Da keine Daten per Telefon weitergegeben werden, erfahren die Ortsgeistlichen nur in seltenen Fällen, wenn ein Gemeindeglied in der Klinik versorgt wird. Notwendig ist eine deutlichere Kommunikation des Angebots des Seelsorgebesuchs in die Kirchengemeinde hinein (Gemeindebriefe, Hinweise auf Kirchengemeinde-Homepage, ...).

Der Flyer, der über die Krankenhauseelsorge informiert und allen Patient\*innen vorliegen sollte, muss überarbeitet werden.

Der Wunsch nach einem Seelsorgebesuch kann über Angehörige direkt oder auf der Station oder bei der kath. Klinikseelsorgerin angezeigt werden. Die Ortsgeistlichen werden dann von der Klinik verständigt.

Unter den Pfarrer/innen des DB Kitzingen wechselt wöchentlich eine Rufbereitschaft, um v.a. Sterbende und deren Angehörige zu begleiten. Die Verständigung läuft über eine Festnetznummer, die auf die Handynummern der Pfarrer/innen weitergeleitet wird. Innerhalb von zwei Stunden sollte ein/e Seelsorger/in vor Ort sein. Im Falle der Nichterreichbarkeit über einen längeren Zeitraum muss eine Vertretung organisiert werden.

#### **Ökumenischer Besuchsdienst:**

Ein ausgebildeter Besuchsdienst von fünf Ehrenamtlichen teilt sich derzeit die Stationen der Klinik auf. Eine Mitarbeiterin besucht auch Patient\*innen in der onkologischen Praxis.

Die Mitarbeitenden besuchen ohne Ansehen der Person jeden und jede und kommen in der Regel 14-tägig bis wöchentlich.

Der Besuchsdienstkreis wird monatlich durch den/die Beauftragte für Bildungsarbeit, begleitet. Zweimal im Jahr kommt die Psychologin der Beratungsstelle Würzburg für eine vertiefende Fortbildung dazu, die die Gruppe auch ausgebildet hat.

#### **Zusammenarbeit mit der katholischen Klinikseelsorgerin:**

Die kath. Kirche (Bistum Würzburg) hat eine 0,5-Stelle Klinikseelsorge eingerichtet. Damit Patient\*innen nicht doppelt besucht werden, werden die Mitarbeitenden des Besuchsdienstes sowie die Pfarrer\*innen gebeten, ihre festen Besuchstage und die besuchten Patient\*innen zu notieren und der kath. Seelsorgerin mitzuteilen. Die kath. Seelsorgerin besucht regelmäßig die Patient\*innen auf der Intensivstation.

Wenn es im Bereitschaftsdienst zu Terminüberschneidungen kommt und kein anderer Kollege/andere Kollegin erreichbar ist, kann auch die kath. Klinikseelsorgerin kontaktiert werden. Umgekehrt kann sie auch die Rufbereitschaft der evangelischen Kirche um Unterstützung bitten, wenn sie ihrerseits verhindert ist, in die Klinik zu fahren.

#### **Gottesdienste:**

Wöchentlich finden in der neu gestalteten Krankenhauskapelle in ökumenischem Wechsel Kurzgottesdienste für Patient\*innen, Angehörige und Personal statt.

Da die Klinikseelsorge angesichts der kleinen Bettenanzahl durch die 0,5-Stelle katholischer Klinikseelsorge, den Besuchsdienst und die Besuche durch die Gemeindepfarrer\*innen sehr gut abgedeckt ist, wird kein Stellenanteil ausgewiesen. Perspektivisch könnte im Rahmen einer Beauftragung eine Ansprechperson aus dem Pfarrkapitel benannt werden, für die ein Ausgleich einer Pfarrstelle mit geringerer Gemeindegliederzahl gesucht werden muss. Kurze Fahrtzeiten sind dabei zu berücksichtigen.

#### **4. Notfallseelsorge**

Das Dekanat Kitzingen arbeitet bei der PSNV (Notfallseelsorge) in der Form mit, dass sich Pfarrer/Pfarrerinnen und Gemeindeglieder aus unseren Kirchengemeinden dort ehrenamtlich engagieren.

**Anlage: Zusammenstellung Altenheime + Krankenhaus in DB Kitzingen (Stand 2021)**

<b>Altenheime</b>	<b>Anzahl Bewohner/i nnen (davon evang.)</b>	<b>Besuche durch HA (z.B. Pfr/n) Besuchsdienst EA (Anzahl d. Mitarbeitenden)</b>	<b>Wer begleitet die EA? In welchen Abständen?</b>	<b>Gibt es regelmäßige Besuche? Geburtstagen (G), Krankheitsfall (K), Sterbegleitung (St)</b>	<b>Wer besucht noch regelmäßig? Kath. Kirche? ....</b>	<b>Weitere Angebote durch KG GD (wie oft) Weitere Veranstaltungen?</b>
<b>Kitzingen</b>						
<u>Mainblick</u>	Ca. 60 (33)	Ja Pfarrer/kein	-	G, K, St	z.T. kath.	Gd wöchentl.
<u>Mühlenpark</u>	60/38	Ja/Diakon Nein		Ja (G,K,St)	Eigene EA, rk	14tägig Stadtkirche
<u>St. Elisabeth</u>	84 (?)	Pfarrer		G, K, St	Kath.	derzeit nicht, kath. GDs
<u>AWO</u>	84/32	Ja/Nein		Ja (G,K,St)	Eigene EA, rk	14 p.A.
<u>Witt</u>	79/42	Ja/Nein		Ja (G,K,St)	Eigene EA, rk	14 p.A.
<b>Landkreis</b>						
<u>Phönix Dettelb.</u>	138 (18)	HA, 1 EA		Ja (G,K,St)		GD monatl.
<u>Hornsches Spital Dettelb.</u>	31 (5)	HA		Ja (G,K,St)		Nach Anfrage
<u>Ebracher Hof</u>	60	HA, 3 EA	Vierteljährl.		Ökumen.	14 tägig
<u>Mainstockheim</u>		1 Std Zeit (kath)			Besuchsdienst	
<u>AWO Marktbreit</u>	135					
<u>ABZ Iphofen</u>	41, davon 8 evang.	Verschiedene Pfarrer + 1 EA	Pfarrer Iphofen	G d. EA Weihnachten Pfr K auf Anfrage St auf Anfrage	Ordens- schwesterkath . Kirche GD i. Wo	1 GD /Monat jährlich 1 Liederabend durch Chor
<b>Klinik Kitzinger Land</b>	Ca 200 5 Stationen+ Intensiv	Gemeindepfr. n. Bedarf/Auf Anfrage Ökumen. Besuchsdienst (6 Personen)	Monatl. Pfrn. Bromberger 2x p.A. Psychologin u. Ausbilderin Richartz	Besuchsdienst besucht wöchent. od. zweiwöchentl. alle Stationen (außer Intensiv)	Kath. Gemeinde- referentin mit halber Stelle Rotes Kreuz Ökumen. Besuchsdienst Iphofen	14tägig GD im Wechsel mit kath. Gr. ökumen. Weihnachtsgd

Derzeit entstehen in vielen Orten Tagespflegeeinrichtung (Kitzingen, Schwarzach, Buchbrunn...).

# Diakonisches Handeln

*„Was ihr getan habt meinen geringsten Brüdern und Schwestern, das habt ihr mir getan.“*

Die Diakonie, der Dienst an den Nächsten, gehört zur kirchlichen Identität. Das Evangelium muss in Wort und Tat verkündigt werden, Glaube und Handeln müssen einander entsprechen. Die Zuwendung zu Menschen endet dabei nicht an den Grenzen der eigenen Glaubensgemeinschaft. Jede\*r, der/die Hilfe braucht, ist ein „Nächster“.

Im diakonischen Handeln wirkt Kirche in die Gesellschaft hinein. Während sozialdiakonisches Engagement auch von Kirchenfernen als Grundaufgabe von Kirche betrachtet wird, wird Diakonie als Sozialunternehmen nicht immer mit evangelischer Kirche in Verbindung gebracht. Die gegenseitige Wahrnehmung zu vertiefen, als Kirchengemeinde die diakonische Dimension im Blick zu haben und als Diakonie das kirchliche/christliche Profil zu schärfen, ist eine Zukunftsaufgabe.

## 1. Sozialraumanalyse

Leider keine ortsspezifischen Erhebungen des Landratsamtes.

- Sozialbericht des LK KT (2019):  
33,9% Einpersonenhaushalte; 32,2% Haushalte mit Kindern  
Kaufkraft (Euro/Haushalt): 50,333  
44,0% Haushalte mit niedrigem Einkommen; 34,1% mittleres Eink.; 21,9% hohes Eink.  
2,8 Arbeitslose  
4,0% Kinderarmut  
1,6% Altersarmut  
Bevölkerung: 91.155 Ew  
Geburten (je 1000 EW): 9,1  
Sterbefälle (je 1000 Ew): 10,8  
Durchschnittsalter: 44,6  
Anteil unter 18-jährige: 16,4 / Anteil 65-79-Jährige: 14,3
- Sozialbericht der Stadt KT (2022):  
42,4% Einpersonenhaushalte; 28,3% Haushalte mit Kindern  
Kaufkraft (Euro/Haushalt): 42,583  
48,7% Haushalte mit niedrigem Einkommen; 32,3% mittleres Eink.; 19,0% hohes Eink.  
4,4% Arbeitslose  
8,7% Kinderarmut  
3,6% Altersarmut  
Bevölkerung: 21.940 Ew  
Geburten (je 1000 EW): 9,8  
Sterbefälle (je 1000 Ew): 12,6  
Durchschnittsalter: 43,9  
Anteil unter 18-jährige: 16,8 / Anteil 65-79-Jährige: 14,0

- Bildungsabschlüsse bei Jugendlichen (2020): 38,1% Hochschul-Abschluss / 44,4% Mittlerer Abschluss / 15,3% Quali / 1,3% ohne Abschluss
- Soziale Brennpunkte: v.a. in Kitzingen
- KASA-Beratungsbedarf: v.a. Menschen aus Dettelbach, Wiesenbronn, Iphofen, Volkach

## **2. Weitere Sozialverbände/soziale Einrichtungen im Landkreis Kitzingen**

- AWO (ambulante Pflege Marktbreit, Integratives Hotel Marktbreit, Übergangseinrichtung für psychisch beeinträchtigte Menschen Marktbreit, inklusiver Gartenbaubetrieb Marktbreit, Mittagsbetreuung Marktbreit, Offene Ganztagschule KT, Schülerhort KT, Seniorenreisen Mainbernheim, Pflegeheim Sickershausen, WIRKT (Ehrenamtkoordinierungsstelle KT)
- BRK (ambulante Pflege, Essen auf Rädern, Kinderhaus Marshall Heights KT, Kinderkrippe KT, Kita Rödelsee)
- VdK (über 10.000 Mitglieder im Landkreis; Unterstützung in sozialrechtlichen Fragen)
- Tafel Kitzingen
- Sozialkaufhaus Aplawia in KT
- Familienstützpunkte (Dettelbach, Kitzingen, Volkach, Wiesentheid, Iphofen)
- Allgemeiner Sozialdienst ADS
- Sozialpsychiatrischer Dienst KT
- Abteilungen des Landratsamtes: Jugendamt, Pflegestützpunkt
- Ambulante Dienste im Landkreis Kitzingen (Stand Juli 2020):  
BRK Sozialstation Kitzingen [www.kvkitzingen.brk.de](http://www.kvkitzingen.brk.de)  
Caritas Sozialstation St. Hedwig Kitzingen [www.caritas-kitzingen.de](http://www.caritas-kitzingen.de)  
Diakoniestation Kitzingen [www.diakonie-kitzingen.de](http://www.diakonie-kitzingen.de)  
KMR Ambulanter Med. Pflegedienst Dettelbach [www.kmr-pflege.de](http://www.kmr-pflege.de)  
Betreuung und Pflege zuhause Sozialstation Dettelbach  
Ambulanter Pflegedienst Düllstadt/Schwarzach [www.pflege-feidel.de](http://www.pflege-feidel.de)  
Zentrale Diakoniestation Geiselwind  
Sozialstation der Stadt Iphofen ABZ [www.altenbetreuungszentrum.de](http://www.altenbetreuungszentrum.de)  
Ambulante Pflege Marktbreit [www.awo-unterfranken.de](http://www.awo-unterfranken.de)  
Cura-Med ambulanter Pflegedienst Marktbreit [www.cura-med-pflegedienst.de](http://www.cura-med-pflegedienst.de)  
Maintal Pflege Michael Hopp Marktsteft [www.maintalpflege.de](http://www.maintalpflege.de)  
Diakoniestation Markt Einersheim [www.diakonie-kitzingen.de](http://www.diakonie-kitzingen.de)  
Mobile Fachpflege Bobach Obernbreit [www.pflegemitzuwendung.de](http://www.pflegemitzuwendung.de)  
MEDICARE Sozialstation Rödelsee [www.medicare-sozialstation.de](http://www.medicare-sozialstation.de)  
Caritas-Sozialstation St. Laurentius Volkach [www.sozialstation-volkach.de](http://www.sozialstation-volkach.de)  
Die Dorfschwestern GmbH & Co KG Wiesenbronn

## **3. Verfasste Diakonie - Diakonisches Werk Kitzingen e.V.**

- Schwerpunkt: Altenpflege mit zwei stationären Einrichtungen, ambulanter Pflegedienst, ab Mitte 2022 Tagespflege in Kitzingen-Siedlung.
- Weitere Dienste: KASA, Beratungsstellen: Erziehung-, Schuldner- und Insolvenzberatung.
- in Zusammenarbeit mit dem Caritasverband: Sozialberatung Egerländer Straße Kitzingen, Fachstelle für pflegende Angehörige.
- 162 hauptamtlich Mitarbeitende sind täglich im Einsatz und erfüllen die Aufgaben, die über die Möglichkeiten der Kirchengemeinden hinausgehen.
- Netzwerkpartner für KASA außer Caritas: Schwangerenberatung (DW Wü, SKB, LRA); Beratungsstelle Ehe, Familie, Lebensfragen (kath.); Lebenshilfe; EUTB (Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung); Paritätischer Wohlfahrtsverband (Asyl, Migration); Rotes Kreuz (Beratungsstelle für seelische Gesundheit; SPDI)

#### 4. Kirchliche Diakonie

Der Dienst an den Nächsten konkretisiert sich im Kontext der Kirchengemeinden auf vielfältige Weise: In Diakonie- und Kollekten-Sammlungen, Nachbarschaftshilfe, Trägerschaft für Kita, finanzielle Unterstützung Bedürftiger, Besuchsdienste, Stiftungen. „Eine Stunde Zeit“ in Dettelbach und Iphofen/Mainbernheim, Diakonieverein in Marktsteft.

#### 5. Aufgaben und Entwicklungsmöglichkeiten im Blick auf das Dekanat

- *Vernetzung von Diakonischem Werk und Kirchengemeinden*
  - Mitgliedschaft jeder Kirchengemeinde im Diakonischen Werk
  - Verlinkung der Seite des DW KT auf den Kirchengemeindehomepages
  - in Kirchengemeinden, auf deren Gebiet eine Einrichtung des DW verankert ist: Einladung des Geschäftsführers in eine Kirchenvorstandssitzung (z.B. 1x in KV-Periode)
  - mind. einmal jährlich Einladung einer KASA-Mitarbeiterin in die Pfarrkonferenz
  - Berücksichtigung des Themas „Diakonie/diakonisches Handeln“ in den Gemeindebriefen
  - Diakonie-Erkundung der Konfi-Gruppe
  - Ausbau ehrenamtlicher Besuchsdienste in den Pflegeheimen
  - Ausbildung von Alltagsbegleiter\*innen im Rahmen des EBW
  - Durchführung von Projekten und Aktionen in Zusammenarbeit mit der KASA (z.B. wöchentlicher Mittagstisch, junge-Eltern-Nachmittag); Einladung der KASA-MA in eine KV-Sitzung oder Regio-Sitzung
  - Geschäftsführer des DW ist berufenes Mitglied der Dekanatsynode; Bericht/Beitrag des Geschäftsführers des DW bei Dekanatsynode und/oder im Berichtsheft
  - Berufung einer/eines Diakonie-Vertreter\*in in den Dekanatsausschuss
  - Diakonie-Beauftragte/r in jeder Pfarrei, die/der ein Augenmerk auf soziale Bedarfe hat
  - Diakoniegottdienst einmal im Jahr für Mitarbeitende und Öffentlichkeit
  - Weihnachtspost der Dekanin an alle Mitarbeitende der Diakonie
- *Wahrnehmung der diakonischen Herausforderungen vor Ort*

Überprüfung der Barrierefreiheit in den Kirchengemeinden, auch im übertragenen Sinn: Wo finden z.B. sozial schwache Familien Anknüpfungspunkte in der Gemeindegemeinschaft? Wodurch grenzen wir ungewollt Menschen aus (z.B. Spendenbitte beim Seniorennachmittag, Sprache, Angebote ausschl. für Bildungsmilieu)? Wo können wir als Kirchengemeinde für andere tätig werden? (Kinderbetreuung zur Entlastung der Familien, Hilfe beim Ausfüllen von Formularen, Hilfe bei Wohnungssuche ...)
- *Beauftragung*

Der/die Diakonie-Beauftragte übt sein/ihr Amt im Rahmen seines Dienstauftrages aus (Berücksichtigung in der Dienstordnung). Aufgabe ist Vernetzung zwischen DW Kitzingen und Pfarrkonferenz; er/sie ist Mitglied im Vorstand/Ausschuss des DW Kitzingen.

## Öffentlichkeitsarbeit

In Gesprächen mit der lokalen Zeitung und deren Leserinnen und Lesern wird deutlich, dass die klassische Informationsweitergabe durch Printmedien stark nachlässt. Gleichzeitig wächst ein eigener Lebensort mit mehreren Stunden Aufenthalt: Das Internet und die sozialen Medien.

Schon vertreten mit Auftritten oder Profilseiten sind:

*Facebook:* Dekanat Kitzingen, Sickershausen, Friedenskirche KT, Kleinlangheim, Obernbreit, Stadtkirche KT, EJ

*Instagram:* Dekanat Kitzingen, Rödelsee, Fröhstockheim, Sickershausen, Kleinlangheim, Obernbreit, Stadtkirche KT und EJ

**1. Aufgabe** des Dekanats und der Kirchengemeinden ist es, ihre Auftritte dort als Lebensäußerung der Kirche zu verstehen. Die Informationen über Dekanat und die Gemeinden und über die Veranstaltungen muss schnell und ästhetisch ansprechend aufgearbeitet werden. Hier geht es darum, dass wir die vorhandenen Ressourcen des EPV nutzen und ausnutzen. Das schafft Synergieeffekte. Auch die weiteren sozialen Medien sollten nicht außer Acht gelassen werden, da sie ein höheres Maß an Partizipation ermöglichen. Die Nutzerin und der Nutzer ist nicht mehr nur Konsument und Konsumentin, sondern ist durch Kommentare oder Weiterleitung, durch Mitarbeit oder Feedback selbst Produzentin oder Produzent.

Wir achten darauf, dass auch ohne Stellenanteil ein höheres Maß an Professionalisierung und Selbstverständlichkeit auf die Öffentlichkeitsarbeit angewandt wird. Dazu haben wir auf Dekanats Ebene eine Ansprechperson, sowie als Multiplikatoren die Evangelische Jugend und die Mitarbeitenden in den Pfarrämtern, im besten Fall auch eine feste Ansprechperson in der Kirchengemeinde.

**2. Folgende Standards** wollen wir erreichen:

- Eigene Internetseite für jede Kirchengemeinde als Visitenkarte.
- Evangelische Termine als Grundlage für die Verteilung in die verschiedenen Kanäle.
- Jede Kirchengemeinde wird angehalten ihre Arbeit auch in den Printmedien sichtbar zu machen über Berichte oder Bilder („Leser schreiben für Leser“).
- Die Seite der Kirchenmusik soll als Vernetzungsort angelegt werden, einmal der Gruppen zusammen, aber auch der Veranstaltungen.

